№ 161. Freitag, den 12. Juli 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Von des Kaisers Nordlandreise. Die „Hohenzollern" verbleibt bis Sonnabend vor Odde. An Bord Alles wohl. Gestern um 9 Uhr ging der Kaiser mit einem Teil der Begleitung an Land und unternahm einen längeren Ausflug das Oddethal aufwärts. Das Wetter ist prächtig.

Ein Preis des Kaisers für die Rad-Weltmeisterschaften. Die internationalen Radrennen um die Meisterschaft der Welt, die am 7. d. M. im Sportpark Friedenau begannen und am nächsten Sonntag beendet werden, haben eine besondere Bedeutung dadurch erhalten, daß der Kaiser einen Ehrenpreis für den Sieger in der Weltmeisterschaft über die kurze Strecke gestiftet hat. Diese Nachricht wird in allen sporttreibenden Ländern auf das freudigste begrüßt werden, sind doch die Weltmeisterschaften internationale Wettkämpfe.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der mit dem verstorbenen Fürsten Hohenlohe seiner Zeit in Göttingen auf der Universität gewesen war, hat an den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst folgendes Telegramm gerichtet: Die Trauerbotschaft betreffend Ihren vortrefflichen, unvergeßlichen Vater hat mich mit aufrichter Betrübnis erfüllt, da ich demselben seit 64 Jahren mit herzlicher Freundschaft und unwandelbarer Achtung zugethan gewesen. Empfangen Sie für sich und alle Mitglieder Ihres Hauses den Ausdruck meiner innigen Teilnahme.

Der Großherzog von Oldenburg beabsichtigt, zur Hochzeit des Herzogs Peter von Oldenburg mit der Großfürsten Olga, der Schwester des Kaisers Nikolaus, die am 4. August stattfindet, auf seiner neuen Dampfjacht nach Pertersburg zu fahren, um als Chef des Hauses Holstein-Gottorp an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Die Leiche des Fürsten Hohenlohe ist gestern Vormittag 10 Uhr in feierlichem Zuge in Schillingsfürst eingebracht worden. Am Eingange des Orts fand die Aussegnung durch den katholischen Pfarrer statt. Hinter dem Wagen schritten die Kinder des Verblichenen sowie die nächsten Verwandten. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Zug durch die Ortsstraße nach der Schloßkapelle. Hier wurde die Leiche feierlich aufgebahrt und sodann eine Messe celegrirt.

Zu den kaiserlichen Reisedispositionen. Nach Beendigung der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals der Provinz Westfalen auf der Hohensyburg am Freitag, den 16. August, wird sich der Kaiser mit seinem Gefolge nach dem nahebelegenen Städtchen Herdecke begeben, um von dort aus die Weiterreise nach Wilhelmshöhe anzutreten. Der Kaiser wird die Stadt zu Wagen passieren und am Eingange derselben durch die Mitglieder des Magistrats begrüßt werden, unter Kredenzung eines Ehrentrunkes der Stadt. Auf der 7 km langen Chaussee von Hohensyburg nach Herdecke werden Krieger- und andere Vereine sowie die Schulen der Stadt und der umliegenden Ortschaften Spalier bilden; auch wird die Chaussee in ihrer ganzen Länge mit Fahnen, Guirlanden, Triumphbogen usw. geschmückt sein.

Die Ernennung des Kölner Regierungspräsidenten Freiherrn von Richthofen zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ist jetzt amtlich vollzogen worden.

Dem Chef der außerordentlichen marokkanischen Gesandtschaft, dem Großvezier Sid el Mahdi, der am Sonntag mit seiner Gefolgschaft vom Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam in feierlicher Audienz empfangen worden war, wurde der Kronen-Orden 1. Klasse verliehen.

Fürst Hohenlohe und die Presse. Die „Köln. Ztg." teilt eine Aeußerung des Fürsten Chlodwig Hohenlohe über die Presse mit, die festgehalten zu werden verdient. „Ich glaube im Allgemeinen", sagte der Fürst, „nicht sehr an die menschliche Dankbarkeit, aber eine Ausnahme habe ich immer bei der Presse beobachtet. Ich habe mir stets Mühe gegeben, die Presse anständig zu behandeln, und bin mit ihr fast immer in sehr guten Beziehungen geblieben. Am charakteristischsten zeigte sich das nicht dann, wenn mich die Presse unterstützte, sondern dann, wenn sie mich bekämpfte. Ich habe dann immer gesehen, mit welchem Widerstreben sie zu Angriffen gegen mich und meine Politik vorging, wie sie mich immer persönlich aus dem Streite herauszuhalten suchte, und wie es ihr offenbar im Innern schmerzlich und peinlich war, ihrer Ueberzeugung folgend, gegen mich auftreten zu müssen. Diese Art der Kampfführung habe ich ihr höher angerechnet, als wenn sie mich und meine Politik mit Lob bedeckte. Ich habe das bei Blättern aller Richtungen gesehen, und daraus ist mir die Ueberzeugung geworden, daß die Presse in Bezug auf Dankbarkeit und Zuverlässigkeit eine Ausnahmestellung einnimmt."

Der allgemeine Verbandstag des über ganz Deutschland verbreiteten Vereins deutscher Freimaurer ist Anfang September nach Berlin einberufen worden.

Die Bestrafung des Leutnants Vogt mit 2 Jahren Festung und des Oberleutnants Richter mit 3 Monaten, wegen Duellvergehens, erhielt, wie aus Mainz telegraphiert wird, jetzt die Bestätigung des Kaisers. Die Entfernung Vogts aus dem Heere wurde aufgehoben.

Die Direktion der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft hat beschlossen, sofort Rückfahrkarten auf eine 45tägige Giltigkeitsdauer zu geben. Die Passagiere, die noch 10tägige Rückfahrkarten besitzen, erhalten ebenfalls diese Vergünstigung.

In den letzten Tagen war das Befinden der Kaiserin Friedrich nicht zufriedenstellend. Heftige Schmerzen wirkten störend auf das Allgemeinbefinden ein, weshalb auch die gewohnten Spazierfahrten unterblieben. Die Kaiserin hält sich tagsüber meistens auf der Schloßterrasse im Fahrstuhl auf.

45—50 neue Gewerbegerichte müssen infolge der Verabschiedung der neuen Gewerbegerichtsnovelle geschaffen werden.

In eine recht peinliche und schwierige Lage, so schreibt die „Kölnische Ztg.", wird die Stadtverordnetenversammlung in Berlin gebracht, „namentlich aber werden jetzt die gemäßigt denkenden Mitglieder bei den gegen Ende dieses Jahres bevorstehenden Kommunalwahlen dem Radikalismus gegenüber einen schweren Stand haben. In Kreisen, die mit der Berliner Bevölkerung engste Fühlung halten, wird behauptet, daß bei diesen Wahlen die Sozialdemokratie den Vorteil von der Verstimmung ziehen und erheblich stärker als vorher in das rote Haus einziehen werde. Der politische Erfolg der Nichtbestätigung würde somit unerfreulich sein."

In den Kreisen der Berliner Stadtverordneten ist nach der „Berl. Ztg." die Ueberzeugung von der Notwendigkeit, Herrn Kauffmann schlank und glatt wieder zu wählen, weit verbreitet; auch Stadtverordnete, die ihn nicht gewählt haben, erklären, daß sie ihn jetzt wählen müßten und würden. Die Drohung mit der staatskommissarischen Verwaltung der Stelle schreckt niemanden, und wollte man zu einer Auflösung der „unbotmäßigen" Stadtverordnetenversammlung schreiten, so würde eine Neuwahl unter diesem Zeichen wahrscheinlich nur für die Flaumeier und Nullen gefährlich werden, im Uebrigen aber zu einer erwünschten und erfreulichen Belebung und Kräftigung des freiheitlichen Berliner Bürgergeistes beitragen. Und so könnte sich am Ende der gegen die Selbstverwaltung von Berlin geführte Schlag als ein Teil von jener Kraft erweisen, die das Gute schafft, wenn sie es auch nicht erstrebt.

Der deutsche Hilfsverein in Paris ließ am Sarge des Fürsten Hohenlohe einen Kranz niederlegen, der die Widmung enthält: „Seinem langjährigen hochverdienten Ehrenpräsidenten."

Die Breslauer Studentenschaft beabsichtigt, auf dem Zobtenberge eine große Bismarcksäule zu errichten.

Der Leipziger Bankkrach fordert immer weitere Opfer. Ein in Lohme auf Rügen zur Kur weilender Gast, der bei der Leipziger Bank mit seinem Vermögen stark engagiert ist, machte bei dem Eintreffen der Nachricht von dem Bankkrach einen Selbstmordversuch; er schoß sich eine Kugel in den Kopf und liegt hoffnungslos darnieder. — Ferner berichtet die „Frankf. Ztg.": Ein wirklicher „Pechvogel" ist die Witwe Grunewald in Leipzig, die

Auf deutschen Pfaden im Orient.

Reisebriefe von **Paul Lindenberg.**

(Nachdruck verboten.)

XIX.

(Schlußbericht.)

Beim Minister-Präsidenten Dr. Wuitsch. — Die neue Verfassung. — Serbiens Zukunft. — Im Königlichen Palais. — Empfang seitens des Königs. — König Alexander, seine Persönlichkeit und sein Wesen.

Um zu einer Unterredung mit dem serbischen Ministerpräsidenten zu gelangen, bedarf es nicht großer Umstände, — eine vorherige Anmeldung und eine Visitenkarte genügen. Das Ministerium des Aeußeren und Innern liegt in engster Nachbarschaft des Königlichen Palais in der von prächtigen Kastanienbäumen eingesäumten Hauptstraße, ein schlichtes, älteres, zweistöckiges Gebäude, auf dessen Gängen und Treppen ein stetes Kommen und Gehen ist.

„Herr Dr. Wuitsch steht gleich zur Verfügung," sagte der betagte Diener, mich in einen großen Empfangssalon führend, der mit den Oelgemälden der serbischen Fürsten und einigen guten Landschaften geschmückt war. Wenige Minuten nur und in der Thür seines nebenanliegenden Arbeitsgemaches erschien der Minister, die Hand zum Gruß ausgestreckt, mich in sein Kabinet geleitend. Von hoher stattlicher Gestalt, in der Mitte der 40er Jahre, mit schwarzem Kinnbart und hellen, offenen, klugen Augen, im Wesen weltmännische Gewandtheit und Offenheit, unsere Sprache wie ein Deutscher beherrschend, das ist der Eindruck Dr. Wuitsch's, der in Deutschland studierte, sich mit Eifer wissenschaftlichen Studien gewidmet und einige musterhafte finanzpolitische Werke veröffentlicht hat; man hat das Gefühl, daß dieser Mann weiß, was er will, daß er mit Thatkraft und Festigkeit an die Erreichung seiner Ziele geht.

Der Minister erwähnte zunächst, daß er meine Bitte, vom König empfangen zu werden, letzterem vorgetragen, und daß die Antwort bejahend ausgefallen, das Hofmarschallamt würde mir noch mitteilen, wann mich der König zu sehen wünsche. Mit aufrichtiger Hingebung sprach der Minister sodann vom König, von seiner Arbeitslust, seiner Vaterlandsliebe, seinem stillen Glück in der Häuslichkeit, und seine Worte klangen wahr und überzeugend. Das Gespräch wandte sich politischen Fragen zu, in erster Linie der neuen Verfassung; „ehemals ein warmer Anhänger der früheren demokratischen Verfassung," bemerkte der Minister, „habe ich mich allmählich zu einer anderen Ansicht bekehrt. Uns ist Ruhe nötig für die gedeihliche Entwicklung Serbiens, welches unter dem ewigen Parteihader schwer gelitten. Das Land wird nun zur Wohlfahrt streben, und mit freudigem Eifer werden wir alle uns unter der Führung des Königs dieser wichtigsten Aufgaben widmen. Friede im Innern und nach Außen, eine rege Förderung der Landwirtschaft, jede nur mögliche Hebung von Handel und Wandel — seien Sie überzeugt, wir werden schnelle Fortschritte machen!" —

Um die Mittagsstunde des folgenden Tages bereits war ich vom König empfangen. Das Königspaar bewohnt nicht das prächtige, neue, in schönem Renaissancestil erbaute Schloß, sondern den benachbarten, alten Konak, einer Berliner Tiergarten-Villa aus den 50er Jahren gleichend, einstöckig nur, hellgelb gestrichen, mit breitem Ziegeldach, von der Straße durch einen Vorgarten getrennt, in dessen blühenden Bäumen und Gebüschen zahllose Vögel nisten, während den plätschernden Springbrunnen prächtige Blumenbeete umgeben — ein allerliebstes Idyll. Ein Adjutant führte mich in den im Erdgeschoß gelegenen, dreifenstrigen geräumigen Salon, in welchem schon mehrere Herren, darunter russische Militärbevollmächtigte, sowie eine Abordnung, die dem König das Protektorat über ein Krankenhaus anbieten wollte, harrten; man plauderte untereinander und rauchte Cigarette auf Cigarette: „Das ist bei uns so Sitte, chacun à son goût . . .!" Der Salon ist völlig orientalisch gehalten, die aus dem einstigen Pascha-Palast in Nisch stammenden unteren Wandflächen aus bunten Holzschnitzereien bestehend mit türkischen Sprüchen, darüber kostbare orientalische Waffen und Zierrate, an den Thüren in decorativer Weise serbische und türkische Fahnen, die Decke mit einem einheimischen wirkungsvoll gemusterten Teppich bespannt, von welchem ein zierlicher broncener Kronenleuchter herniederhängt, dem Ganzen sich über die Ausstattung an Divanen, Sesseln, Tischchen, Etagèren 2c. anpassend.

Nach dem sporenklirrenden russischen Offizier geleitete mich der Adjutant vom Dienst durch ein Vorzimmer in das große, lustige, nach hinten zu gelegene Arbeitskabinet des Königs, einfach und doch behaglich eingerichtet, mit verschiedenen Ecken zum Plaudern, mit Bücherständern und Bildern. Der König in dunkler Infanterie-Uniform, reichte mir die Hand mit einigen freundlichen Bewillkommnungsworten und wies mir einen Platz neben dem umfangreichen Schreibtische an, der bedeckt war mit Acten, Briefen, Büchern, Drucksachen, vor der Schreibunterlage ein anmutiges Aquarellbildchen der Königin in ovalem Goldrahmen stehend.

Die Figur des Königs ist nicht so schmächtig, wie man nach den Photographien vermutet, seinem ganzen Wesen wie seiner Sprache haftet viel Ruhiges, Gedämpftes an, verbunden mit aufrichtiger, gewinnender Freundlichkeit, zart und weich sind seine Gesichtszüge, die den Stempel angestrengter geistiger Arbeit tragen, klar, seelenvoll, gemütstief ist ungeachtet des Klemmers der Blick der großen, dunklen Augen, die sich voll auf den Besucher richten und die durch ihre Güte und Offenheit sofort für den König einnehmen. Der König sprach deutsch mit mir, etwas langsam zuerst, als ob er dies und jenes Wort nicht gleich finden könne, dann beredter, mit sympathischem Ton in der Stimme, die fest und voll klang, als der König von Serbien berichtete, von der Wohlfahrt des Landes, von der Zukunft seines Volkes; und ebenso merkte man, welch' ein warmes Echo bei ihm die anerkennenden Worte über Belgrad und die Bevölkerung fanden, ein frohes Aufleuchten glitt über das Gesicht und in der Antwort lag herzlicher Dank. „Sie haben's diesmal nicht gut getroffen," meinte schließlich der König, sich nach längerer, zwanglos geführter Unterhaltung erhebend, „bei mir ist in diesen Tagen jede Minute gezählt, ich bin mit Arbeiten überhäuft, erdrückt, hoffentlich besuchen Sie bald wieder Belgrad und dann plaudern wir länger zusammen. Auf Wiedersehen dann," und fest war dabei der Druck seiner Hand. —

Aber der König, im Allgemeinen von freundlicher Ruhe erfüllt, hat doch auch die Lebhaftigkeit seiner Jugend. „Michalowitsch, Michalowitsch", so oder ähnlich hörte ich, in der Flurhalle den Ueberzieher anziehend, hell die Stimme des Königs an den Adjutanten, „führen Sie schnell die Deputation in den Saal, die Herren warten schon länger", und der König nochmals grüßend eilte mit flüchtigen, elastischen Schritten durch den Flur dem Empfangssaale zu, die Thür rasch selbst öffnend, ehe die Diener zuspringen konnten.

Draußen dufteten süß die Blumen, die Vögel sangen hell, und lustig rauschten und raunten die Wasser des Springbrunnens im strahlenden Glanz der Frühlingssonne — Frieden und Frohsinn und Freudigkeit atmete alles, möchte dies holde Dreigestirn, nach dunklen Wolken und mancher Trübsal, fernerhin dem Königspaare auf segensvollem Lebenswege leuchten! —

sich in 50jähriger Thätigkeit als Viktualienhändlerin ein großes Vermögen erworben hat. In der Nacht zum 21. Mai 1900 wurde ihr das gesamte Vermögen durch Einbruch geraubt, in dessen nach der Ergreifung der Diebe wieder herbeigeschafft. Glücklich hierüber, beschloß die alte Frau, den Mammon nicht wieder in einem alten Spind ihrer Wohnung aufzubewahren, trug ihn zur — Leipziger Bank und hat nun abermals einen großen Teil des Geldes — diesmal leider endgiltig — verloren! — Die Konkursverwaltung der Leipziger Bank stellt dem Konkursverwalter der Actiengesellschaft für Trebertrocknung, Justizrat Fries, 500 000 Mk. aus der Konkursmasse zur Erhaltung und Fortführung der Kasseler Unternehmungen der Trebertrocknungsgesellschaft zur freien Verfügung. Der Konkursverwalter, dem ein kaufmännischer Beirat zur Seite gestellt wurde, hat mit dem Gläubigerausschuß der Trebertrocknungsgesellschaft über geeignete Verwendung der Gelder beraten. — Die schlesische Actiengesellschaft für chemische Industrie in Weißwasser, eine Tochtergesellschaft der Trebertrocknungs-Gesellschaft, hat Konkurs angemeldet.

Der Architekten- und Ingenieur-Verein, welcher sich über ganz Deutschland erstreckt, wird seine diesjährige Hauptversammlung in den Tagen vom 23. bis 24. August in Königsberg abhalten.

Die „Berliner Korrespondenz" veröffentlicht die Gesichtspunkte, unter denen die amtstierärztliche Beaufsichtigung sämtlicher öffentlichen Geflügelausstellungen zur künftigen Verhütung der Verschleppung der Geflügelcholera und ähnlicher leicht übertragbarer Darmseuchen vom Landwirtschaftsministerinm angeordnet ist.

Zur Vermeidung einer Ueberfüllung in den höheren Stellen des Staatsdienstes im Eisenbahn- und Maschinenbaufach hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten für den Bereich der preußischen Staatsbahnen bis auf weiteres eine Einschränkung in der Annahme von Regierungsbauführern beider Fachrichtungen eintreten lassen. Ihre Einstellung soll bis auf Weiteres nur nach Einholung der Genehmigung des Ministers erfolgen.

Wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den verantwortlichen Redakteur der in Posen erscheinenden Zeitung „Wielkopolanin" die Untersuchung eingeleitet worden.

Im Gumbinner Militärprozeß sind, wie der „Nationalztg." mitgeteilt wird, die alten Verteidiger für die zweite Instanz nicht vom Oberkriegsgericht von Amtswegen bestellt, sondern als Wahlverteidiger nach § 343 der Militärstrafgerichtsordnung zugelassen worden. Von einer Bestellung je eines Verteidigers von Amts wegen nach § 342 der Militärstrafgerichtsordnung ist Abstand genommen worden. Die Verhandlungen in der Berufsinstanz vor dem Oberkriegsgericht des ersten Armeekorps beginnen am 18. Juli in Gumbinnen. Zum Verhandlungsführer ist Oberkriegsrat Meyer aus Königsberg i. Pr. ernannt worden. Es wird eine umfassende neue Zeugenvernehmung stattfinden, die auf mehrere Tage berechnet ist.

Karlsruhe ist Rheinhafen geworden, so schreibt man der „Weserztg.". Eine stille Residenz à la Darmstadt und Weimar war Karlsruhe nie, aber in Zukunft wird es wohl daselbst lebhafter werden als bisher. Man spricht jetzt sogar von der „Seestadt" Karlsruhe. Das arme benachbarte Maxau, der alte Rheinhafen für Karlsruhe, ist damit von seinem Verkehrsthrone gestürzt. Mit Recht knüpft man an diesen neuen Rheinhafen große Hoffnungen für Handel und Industrie, die alte pfälzische Kurfürstenmetropole Mannheim hat als „Seeplatz" von Karlsruhe jedenfalls mehr zu fürchten als von einem künftigen großen Mainhafen in Aschaffenburg. In den letzten Tagen erfolgte die feierliche Einweihung des neuen Hafens, an dem freilich noch mancherlei zu ergänzen sein wird, bis er ganz fertig sein wird.

Ausland.

Frankreich.

— Die Mitglieder der deutsch-französischen Kommission zur Regelung der Grenzverhältnisse zwischen Togo und Dahomey sind gestern vom Minister des Auswärtigen Delcassé empfangen worden.

England.

Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Unterrichtsbill mit 333 gegen 215 Stimmen an.

Serbien.

Die neue provisorische Handelskonvention mit der Türkei ist nur bis zum Ablauf der übrigen Handelsverträge im Jahre 1903 abgeschlossen worden.

Spanien.

Daß Niemand unersetzlich ist, mußte der spanische Kammerpräsident Vega de Armijo soeben erfahren. Er hatte, wie wir meldeten, seine Demission gegeben, weil man bei der Bureauwahl nicht alle seine Vorschläge berücksichtigte. Die Kammer hat am Dienstag diese Demission angenommen, indem sie mit sachlich unerheblicher Höflichkeit den Ausdruck ihres Bedauerns hinzufügte.

Vereinigte Staaten.

Zum amerikanisch-russischen Zollkonflikt wird aus Washington gemeldet: Der russische Finanzminister Witte hat den Vorschlag gemacht, Rußland wolle alle neuen Zollbestimmungen für amerikanische Waren beseitigen, welche seit der Einführung des Zuckerzolles in Kraft getreten seien, wenn die Vereinigten Staaten von ihrem Vorgehen bezüglich der Differentialzölle absehen wollten. Schatzsekretär Gage teilte dem Staatssekretär Hay mit, dieses Anerbieten könne nicht angenommen werden, da die Frage der Differentialzölle gegenwärtig der Entscheidung des Gerichtes unterliege, wodurch jedes Eingreifen von Seiten der Exekutive ausgeschlossen sei. Der Vorschlag Wittes ist, wie man annimmt, die Folge davon, daß Gage Rußland mitgeteilt hat, daß die Zollerhöhung auf amerikanische Fahrräder und Harze eine Vertragsverletzung bedeute.

Der Krieg in Südafrika.

Nach Meldungen aus Kapstadt haben Steijn und Schalk Burgher eine neue Proklamation erlassen, in welcher der unentwegte Kampf gegen die Engländer angekündigt und jeder Vergleich zurückgewiesen wird.

Das schweizerische Aktionskomitee für die Buren beschloß, einen Arzt mit schweizerischen und holländischen Krankenschwestern Mitte August in die Lager der gefangenen Burenfamilien nach Südafrika abzusenden.

Eine Depesche aus Cradock meldet, daß daselbst im Laufe dieser Woche die erste Hinrichtung durch den Strang wegen Verrates und versuchten Mordes stattfinden werde. Ein anderer Aufständischer in Middelburg sollte Dienstag durch den Strang hingerichtet werden. Es verlautet, Scheepers habe mit einer kleinen Abteilung Murraysburg eingenommen und große Verwüstungen angerichtet. Während zwei bis drei Tagen sei er daselbst verblieben, habe Privathäuser und öffentliche Gebäude niedergebrannt und eine Proklamation erlassen, in welcher er den Platz für Gebiet des Oranjefreistaats erklärte und versprach, die Einwohner gegen die Engländer zu schützen.

Das englische Amtsblatt veröffentlichte am Dienstag einen langen Bericht Lord Kitcheners vom 8. Mai über die seit dem Monat März in Südafrika ausgeführten Operationen. In dem Bericht heißt es: Außer anderem erhielten die in die Kapkolonie einmarschierten Buren ohne Zweifel Rekrutenersatz aus den Reihen der Kolonialburen. Ein beträchtlicher Teil der ländlichen Bevölkerung sicherte ihnen zu jeder Zeit nicht nur reichlichen Ersatz an Lebensmitteln, sondern gab ihnen auch zur Zeit Nachrichten über die Bewegung unserer Verfolgungs-Abteilungen, zwei Punkte, die ihnen sehr zu Gute kommen. Einige Unruhe zeigte sich kürzlich im äußersten Nordwesten der Kapkolonie, wo Abteilungen des Feindes zeitweilig versuchten, unsere Posten zu beunruhigen. Bisher waren jedoch die dort stationierten Truppen vollständig in der Lage, ihre Stellungen zu behaupten und die Verstöße des Feindes nach dem Innern der Kapkolonie zu vereiteln.

Der Krieg in China.

Aus Peking wird dem „Bür. Laffan" berichtet, Boxer hätten abermals südlich von Paotingfu kaiserlich chinesische Truppen geschlagen. Die chinesische Regierung kam dem Verlangen der Gesandten der Mächte, die von der „Gesellschaft der vereinigten Dörfer" hervorgerufenen Unruhen innerhalb einer bestimmten Frist zu unterdrücken, nicht nach, und Li-Hung-Tschang wird vielfach hierfür verantwortlich gemacht.

Ueber eine chinesische Forderung an die Vereinigten Staaten meldet „Reuters Bureau" aus Washington: China hat durch den Gesandten Wutingfang eine Forderung von einer halben Million Dollars überreichen lassen als Entschädigung für angebliche Mißhandlungen von Chinesen in Butte (Montana) im Jahre 1886.

Zur Sühnemission des Prinzen Tschun protestiert, wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, in einem an Li-Hung-Tschang gerichteten Telegramm Liu-Kunsi gegen die getroffene Auswahl des Gefolges, das sich dem Prinzen Tschun auf der Sühnemission nach Deutschland anschließen soll. Liu-Kunsi findet, das Gefolge entspreche nicht der Stellung des Prinzen Tschun, des kaiserlichen Bruders, der eine Mission übernommen habe, auf die die Aufmerksamkeit der ganzen Welt gerichtet sei.

Bei Tschemulpo auf der Insel Kanhua machen die Japaner nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Ztg." vom Dienstag photographische Aufnahmen; es geht das Gerücht, die Japaner wollten die Insel besetzen und die Koreaner von dort vertreiben. Der oberste Beamte der Insel berichtete an die koreanische Regierung und erbat Weisungen.

Aus Singanfu ist eine geheime Depesche eingetroffen, in welcher die chinesischen Beamten der Provinz Kiangsu davon in Kenntnis gesetzt werden, daß der kaiserliche Hof zu Kaifengfu bis zum Ende des Jahres bleiben wird.

Die Leiche des in China ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn v. Kettler wird neueren Mitteilungen zufolge voraussichtlich am 18. d. M. mit dem Hamburger Viermastdampfer „Palatia" im Hamburger Hafen eintreffen. Beim Landen der Leiche findet auf Befehl des Kaisers eine militärische Trauerfeier statt, nach deren Beendigung die Leiche nach Münster i. W., der Heimat des Verstorbenen, überführt wird, um auf dem dortigen Zentralfriedhofe beigesetzt zu werden.

Aus der Arbeiterbewegung.

In den Sammetfabriken zu Etienne sind nahezu 1000 Arbeiter in den Ausstand getreten, nachdem man ihnen eine Lohnerhöhung verweigert hat.

Allgemeiner französischer Bergarbeiter-Ausstand in Sicht. Das Komitee des Bundes der französischen Bergwerkarbeiter, welches augenblicklich in Paris versammelt ist, hatte die Vertreter der verschiedenen Gewerkvereine zu sich geladen, um mit ihnen die Frage eines eventuellen allgemeinen Ausstandes der französischen Bergwerkarbeiter zu besprechen.

Provinzielles.

Schönsee, 9. Juli. Das Rittergut Kelpien ist aus polnischer in deutsche Hand übergegangen. Herr von Kowalkowski hat das Gut an Herrn Hans Focking verkauft.

Briesen, 11. Juli. (Telegramm.) Der erste Hauptgewinn der Briesener Pferdelotterie fiel auf 19 066, der zweite auf 94 457 und der dritte auf 24 708.

Briesen, 10. Juli. Bei der Stutenprämiierung auf dem hiesigen Luxuspferdemarkt erhielten erste Preise: August Stoyke-Kamin und Kirschke-Linowo, zweite Preise: Casteck-Schöneich und Karl Stoyke-Kamin, dritte Preise: Knels und Casteck-Schöneich, vierte Preise: Karl Stoyke-Kamin, Worm-Russenau, den fünften Naß-Buck, den sechsten August Stoyke-Kamin, den siebenten Gutsbesitzer Fischer-Wimsdorf, den achten Worm-Russenau, den neunten Karl Stoyke-Kamin, den zehnten Stoyke-Buchwalde, den elften Hollatz-Kamin. Ferner für Füllen erste bis fünfte Preise: Knels-Schöneich, August Stoyke-Kamin, Knels-Schöneich, August Stoyke-Kamin, Gutsbesitzer Franz-Vorwerk Sanskau.

Graudenz, 10. Juli. Der den Spezialberichten gewidmete zweite Teil des Jahresberichts der hiesigen Handelskammer pro 1900, welcher jetzt erschienen ist, schreibt über die Geschäftslage namentlich des Getreidehandels in Graudenz: In Folge des andauernd hohen Bankdiskonts waren die Kreditverhältnisse sehr schwierig. Im Frühjahr 1901 wurde das Geschäft sehr lebhaft, weil die schweren Schäden des Winters immer mehr zu Tage traten. Der Begehr nach Saaten und Sämereien war und ist zeitweise so groß, daß ihm nur schwer genügt werden kann, weil die Bezugsquellen oft versagen. Die Preise für Saaten sind in Folge dessen sowohl im Einkauf als im Verkauf außergewöhnlich hoch gegangen, während die Preise für Sämereien normale geblieben sind.

Marienwerder, 10. Juli. Vom 7. Provinzial-Bundesschießen in Marienwerder ist an Herrn Oberpräsidenten v. Goßler das folgende Begrüßungstelegramm gerichtet worden: „Fünfhundert zum 7. Westpr. Provinzial-Bundesschießen versammelte Schützen beglückwünschen Ew. Excellenz zur glücklichen Heimkehr und wünschen fortdauernd die beste Gesundheit. Obuch. Würtz."

Marienburg 10. Juli. Auf seiner Missionspredigt-Reise durch die hiesige Diözese berichtete Herr Missionar Jonas aus Nordtransvaal auch über die große Bedrängnis der Buren durch den unseligen Krieg mit England. Eine abgehaltene Kollekte brachte über 200 Mk. ein. Bei dem Missionsfest in Wernersdorf, wo die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war, wurden 80 Mk. gespendet. Der Erlös aus Missionsschriften und Karten belief sich auf 150 Mk.

Tuchel, 10. Juli. Als am Montag Nachmittag Polizeibeamte die Wohnung des Katasterkontrolleurs Altmann betraten, um ihn zu verhaften, wurde A. erschossen aufgefunden. Offenbar hatte er den Tod selbst gesucht, um der Schande der Verhaftung zu entgehen, da gegen ihn eine Untersuchung wegen unsittlicher Handlungen schwebte. Altmann war unverheiratet.

Dirschau, 10. Juli. Das auf dem hiesigen Bahnhofe im altdeutschen Stile errichtete neue Uebernachtungs-Lokal für Fahrbeamte nähert sich seiner Vollendung und wird eine Musteranstalt für die preußischen Staatsbahnen. Das Innere des Gebäudes ist ausgestattet mit allen Neuerungen der modernen Hygiene, enthält Zentral-Dampf-Heizung, Wasserleitung, 56 Betten, warme und kalte Bäder nebst Douchen und Wasch-Einrichtungen 2c. Die vom Fahrdienst ermüdeten und oft rußgeschwärzten Beamten finden hier Sauberkeit, Ruhe und Erholung. — Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert am 15. d. M. der kgl. Eisenbahn-Telegraphist Moritz von hier. Der Jubilar ist trotz seines hohen Alters noch rüstig im Dienst.

Danzig, 10. Juli. Admiral Köster, der gestern Abend, von Pillau kommend, hier eingetroffen war, wohnte einer größeren Hafensperrübung bei und ist heute Vormittag nach Stettin weiter gereist.

Dt. Eylau, 10. Juli. Auch in diesem Jahr hat der Geserichsee bereits sein Opfer gefordert. Der neunjährige Sohn des Eisenbahnbeamten H. hier ertrank am Montag in der Nähe der Lehrke'schen Schneidemühle beim Angeln.

Königsberg, 10. Juli. Erschossen hat sich am Montag Abend in seinem Zimmer der Kaufmann Ernst Rieß. Man fand ihn in seinem Blute schwimmend mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe vor. Die rechte Hand hielt noch krampfhaft den todbringenden Revolver in der Hand. Der Lebensüberdrüssige war mit einer schweren Krankheit behaftet und stand schon längere Zeit in ärztlicher Behandlung. Furcht vor langem Siechtum soll ihn in den Tod getrieben haben.

Crone a. B., 10. Juli. Der Lehrling eines hiesigen Geschäfts begab sich mit einem offenen Lichte in den Keller. Hier kam er einigen Behältern mit Spiritus zu nahe, letzterer fing Feuer, und es erfolgte eine heftige Explosion. Zum Glück konnte der Brand bald gelöscht werden; der junge Mann erlitt einige leichte Verletzungen. Die Detonation war so stark gewesen, daß sie weithin auf der Straße vernommen werden konnte.

Posen, 10. Juli. Infolge einer unsinnigen Wette büßte gestern Nachmittag ein Arbeiter sein Leben ein. Der Mann wettete, er werde in voller Bekleidung die Warthe durchschwimmen. Es gelang ihm dies auch. Dadurch kühn gemacht, wagte er das Unternehmen zum zweiten Male, versank aber und ertrank. Gegenstand der Wette waren 20 Mk.

Posen, 10. Juli. Heute beginnt vor der Strafkammer in Posen der Massenprozeß gegen dreizehn polnische Akademiker. Für die Verhandlungen sind vorläufig vier Tage angesetzt worden. Angeklagte sind: 1) Gerichtsreferendar Franz Karas aus Lissa i. P., 2) Dr. jur. Kowalczyk aus Breslau, 3) cand. med. Cölestin Rydlewski aus Greifswald, 4) Apotheker Leon v. Suminski aus Posen, 5) Techniker Milewicz in Köthen, gebürtig aus Niedzurastow, Gouvernement Kalisch, 6) Techniker Steinmetz in Köthen, gebürtig aus Warschau, 7) Techniker Dziewulski in Köthen, gebürtig aus Lubin in Rußland, 8) cand. med. Bialy Leipzig aus Schmiegel, Provinz Posen, 9) Techniker Raczkowski in Karlsruhe aus Wloclawek in Russisch-Polen, 10) Ingenieur Natanson in Charlottenburg aus Warschau, 11) stud. med. v. Janicki in Freiburg i. Breisgau aus Moskau, 12) cand. med. Trebinski in Berlin aus Milawa, Kreis Mogilno, 13) cand. med. Szulczewski in Leipzig aus Chwaliszewo, Kreis Schubin. Die Anklage stützt sich auf Grund des § 128 des Strafgesetzbuches, nach welchem die Teilnahme an einer Verbindung, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, mit entsprechenden Strafen belegt und wonach den Stiftern und Vorstehern erhöhte Strafen angedroht werden. Als Belastungsmaterial sind von der Staatsanwaltschaft beigebracht eine Reihe Programme der national-polnisch-demokratischen Partei im russischen Anteil, Protokolle über den in Leipzig am 7. und 8. Februar 1897 abgehaltenen Kongreß, über die in Zürich 1897, 1898 und 1899 abgehaltenen Kongresse des Vereins der polnischen Jugend im Auslande, Artikel und Korrespondenzen im „Przeglond Wszechpolski" usw.

Lokales.

Thorn, 10. Juli.

— **Herr Landeshauptmann Hinze** hat sich zu der in Posen tagenden Landesdirektoren-Konferenz begeben und kehrt voraussichtlich Ende dieser Woche nach Danzig zurück.

— **Auf Befehl des Kaisers** dürfen außer den Truppen bei dem Einzuge des Kaisers in Danzig am 14. September auch die Kriegervereine Aufstellung nehmen. Der kommandirende General von Lentze fragt die Vorsitzenden der westpreußischen Kreis-Kriegerverbände an, welche Vereine und in welcher Stärke sie erscheinen werden.

— **Bezirksveränderung.** Durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirksausschusses ist der große Culmsee'er und der kleine Mialkusch-See von dem fiskalischen Gutsbezirk Amt Culmsee abgezweigt und mit der Stadtgemeinde Culmsee vereinigt worden.

t. **Die freiwillige Feuerwehr** hielt gestern Abend von $8\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Exerzierhofe und dem Steigeturme der Hauptfeuerwache eine große Gesamtübung ab, welcher auch Stadtverordnete, Kaufleute und Stadtbaumeister Leipolz beiwohnten. Nach Schluß der Uebung wurde noch im Vereinslokal bei Nikolai eine Versammlung abgehalten, in welcher der Führer der Wehr, Stadtrat Borkowski über den Berliner inter-

nationalen Feuerwehrkongreß Bericht erstattete, der 2 Stunden in Anspruch nahm. Gestern wurde ein neues Mitglied in die Wehr aufgenommen und verpflichtet.

— **Die Konferenz der Landesdirektoren** nahm Dienstag vormittags 9 Uhr in dem Landtagssaale des festlichen geschmückten Provinzial-Ständehauses in Posen ihren Anfang. Nach geschäftlichen Mitteilungen wurde in die Besprechung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung eingetreten: „Welche Schritte sind zu ergreifen, um eine verspätete Verabschiedung der Vorlage wegen Neudotierung der Provinzialverbände zu verhüten?“ Dazu wurde eine Kollektiveingabe der Landesdirektoren beschlossen. Punkt 2 der Tagesordnung lautete: „Wann haben Ortsarmenverbände nach § 36 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetz einen Anspuch auf Beihülfe gegen den Landarmenverband, und in welcher Höhe? Finanzielle Tragweite der verschiedenen Auslegungen des § 36 a. a. O. Ein Beitrag zur Dotationsfrage.“ Dabei stellte sich allseitiges Einverständnis über die Auslegung des § 36 zit. heraus. Aus Punkt 3 der Tagesordnung war vorgesehen: Beratung über die Einführung der öffentlichen Schlachtvieh-Versicheruug in Preußen nach den Beschlüssen der Vorstände der Preußischen Landwirtschaftskammern und des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 29. Januar bezw. 7. Februar 1901. Dieser Gegenstand gab zu sehr eingehendem Meinungsaustausch Veranlassung. Zur Ausgleichung der verschiedenen Anschauungen und zur Ausarbeitung von praktischen Vorschlägen wurde eine Komission niedergesetzt. Punkt 4 der Tagesordnung betraf eine Besprechung der Seitens des Herrn Landwirtschaftsministers im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister aufgestellten Grundsätze für die Verwendung der staatlichen Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den einzelnen Provinzen. Dabei stellten sich sehr erhebliche Verschiedenheiten unter den Provinzen heraus. Indeß wurde ein Einverständnis über die wesentlichen Punkte erzielt, auf die bei der Regelung des Verfahrens zwischen den staatlichen und provinziellen Behörden Gewicht zu legen sei. Zu Punkt 5 der Tagesordnung: „Schutz für und gegen Geisteskranke nach dem Bremer Attentat“, behielt schließlich nach längerem Meinungsaustausch die Ansicht die Oberhand, daß ohne ein Gesetz über das Irrenwesen Durchgreifendes nicht zu erreichen sei. Punkt 6 betraf die Erörterung der Frage der Zuständigkeit des Provinziallandtages zur Beschließung von Ausgaben zur Erleichterung der Einquartierungslasten. Bei Punkt 7 wurde die Frage behandelt: Empfiehlt es sich, die Wiedereinrichtung des Eisenbahnkommissariats und die Errichtung eines oder mehrerer Eisenbahn-Kommissariate in Anregung zu bringen, und welche Schritte sind bejahendenfalls zu ergreifen? Als letzter Gegenstand der Beratung wurde die Frage erörtert: Sollen sich die Provinzen an der Fürsorge für Trinker beteiligen und in welcher Weise? Am Nachmittag erfolgte die Besichtigung der Irrenanstalt Owinsk, von einem Vortrag des Anstaltsdirektors begleitet. Nach Posen zurückgekehrt, folgten die Herren einer Einladung des Landeshauptmanns von Dziembowski. Aus den Beratungen am Mittwoch ist folgendes zu erwähnen: Nachdem die Besoldungs-pp. Verhältnisse mehrerer Kategorieen von Provinzialbeamten erörtert waren, wurde in eine Besprechung über die Ausführung des Telegraphen-Wegegesetzes eingetreten. Es folgte dann eine Besprechung der allgemeinen Verfügungen des Herrn Justizministers vom 16. September 1882 betreffend die Strafvollstreckung gegen jugendliche Personen sowie vom 19. März 1901, betreffend Ausführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes. Weiter wurden beraten Maßnahmen zum Schutz gegen unbegründete Forderungen bei der Entschädigungsleistung für an Milzbrand gefallene Tiere und die Heranziehung der Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Kosten des Feuerlöschwesens. Nachdem man endlich noch einmal auf die Frage des Schutzes für und gegen Geisteskranke zurückgekommen war, wurde die Beratung gegen $\frac{1}{2}$ 1 Uhr geschlossen.

— **Auf dem Briesener Luxuspferdemarkt** wurden für die Verlosung von Herrn Goetz in Mocker zwei Pferde zum zweiten Gewinn angekauft, zum ersten Gewinn ein Viererzug von Herrn Baron v. Rosenberg. Beim Konkurrenzfahren erhielt Herr Goetz jun. Mocker eine Medaille.

— **Der hiesige Zweigverein** des Verbandes Deutscher Militär-Anwärter und Invaliden feiert am Sonnabend den 13. d. Mts. im Thalgarten sein Sommer- und Stiftungsfest. Gäste können eingeführt werden.

— **Fahnenweihe**. Am Sonntag, den 14. d. Mts. findet in Trebis-Wilhelmsau das lang ersehnte Fest der Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins statt. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Verein ein sehr rühriger ist, verspricht die Teilnahme eine ziemlich große zu werden. Fahrpreisermäßigung ist beantragt und bereits genehmigt. Die an dem Fest teilnehmenden Kameraden wollen sich am Sonntag Vorm. 10 Uhr auf dem hiesigen Stadtbahnhofe einfinden. Weitere Anmeldungen hierzu sind von den Mitgliedern des Kriegervereins dem Kameraden Mausolf, von den Mitgliedern des Landwehrvereins dem Kameraden Becker bekannt zu geben.

— **Viehmarkt**. Auf dem heutigen Markt waren 222 Ferkel und 13 Schlachtschweine aufgetrieben. Der Preis für fette Ware betrug 39—41 Mark, für magere 38—39 Mark für 50 Kilogr. lebend Gewicht.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 19 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,92 Meter.

— **Gefunden** ein Portemonnaie ohne Inhalt auf dem altst. Markte, eine Brieftasche Papiere des Rohrlegers Franz Switkowski enthaltend, im Polizeibriefkasten.

Mocker, 10. Juni. Heute Nachmittag fand im Amtshause eine Sitzung der Gemeindeverordneten statt. Von Seiten des Gemeindevorstandes sind anwesend: Gemeindevorsteher Hellmich, die Gemeindeschöffen Wilhelm Brosius, Neumann, Raasch, Raapke, Rüster. Den Vorsitz führt der Gemeindevorsteher, das Protokoll Gemeindeverordneter Dreyer. Außer den Genannten wohnten noch 8 Gemeindeverordnete der Sitzung bei. Zu Vollziehern des Protokolls werden. Die Verordneten Neumann, Pansegrau und Raapke ernannt. — Wie die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“ bereits mitgeteilt hat, ist der Beschluß der Gemeindevertretung vom 14. April 1901, betr. Erhebung von Gemeindesteuern, vom Kreisausschuß nicht genehmigt worden. Der Beschluß lautete dahin, daß an Gemeindesteuern 300 Prozent der Einkommensteuer, 300 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 200 Prozent der Gewerbesteuer zur Erhebung kommen sollten. Während in früheren Jahren alle drei Steuerformen die gleichen Prozentsätze aufwiesen, sind die Zuschläge zur Einkommensteuer, sowie zur Grund- und Gebäudesteuer allmählich gewachsen, während bei der Gewerbesteuer derselbe Satz bestehen geblieben ist. So hat man noch im Vorjahre bezüglich der beiden ersteren 270 Prozent erhoben, während von der Gewerbesteuer immer nur 200 Prozent gefordert wurden. In diesem Jahre ist diese Differenz sogar auf 100 Mk. gewachsen. Der Kreisausschuß betont in seinee Begründung, daß er die im Vorjahre bestehende Differenz von 70 pCt. als die höchst zulässige halte. Eine weitere Vergrößerung derselben erscheine ihm eine ungerechtfertigte Ueberlastung der Hausbesitzer gegenüber den Gewerbetreibenden. Der Gemeindevorsteher erklärt, daß man sich nunmehr darüber zu entschließen haben werde, ob man den Beschluß des Kreisausschusses anerkennen und dann natürlicherweise eine andere Festsetzung der Steuer vornehmen oder ob man gegen diesen Beschluß ein Rechtsmittel in Anwendung bringen wolle. Da die Begründung des Kreisausschusses nur von der Gewerbesteuer spreche, so müsse angenommen werden, daß dem Kreisausschuß die Festsetzungen bezüglich der anderen Steuern genehm seien. Gemeindeschöffe W. Brosius weist darauf hin, daß bei den früheren und auch bei dieser beanstandeten Festsetzung des Zuschlages zur Gewerbesteuer die Thatsache maßgebend gewesen sei, daß die meisten der hiervon Betroffenen auch eine Betriebssteuer entrichten. Nähme man diese zu 100 Prozent an, so bewegten sich die Lasten der Gewerbetreibenden doch auf einer Höhe von 300 Prozent. Dazu komme, daß die Gewerbetreibenden als solche eo ipso größere Beträge an Krankenkassen-, Unfall- 2c. Lasten zu tragen haben. Dadurch werde dieses scheinbare Mißverhältnis schon ausgeglichen. Er sei deshalb der Ansicht, an den bisherigen Festsetzungen festzuhalten. Der Gemeindevorsteher weist darauf hin, daß die vom Vorredner angeführten Gründe auch bereits dem Kreisauschusse zur Kenntnis gebracht worden seien. Trotzdem sei dieser zu einer Beanstandung gekommen. Gemeindeschöffe Raapke erinnert daran, daß in der fraglichen Besteuerung eigentlich eine doppelte Besteuerung enthalten sei, insofern nämlich, als ein Gewerbetreibender sowohl von der Einkommensteuer als auch von der Gewerbesteuer Gemeindesteuern zu zahlen habe. Dieses Moment sei nicht außer Auge zu lassen. Gemeindevorsteher Hellmich bringt zum Ausdruck, daß man die Festsetzung auf 200 Prozent ja alle Jahre und auch dieses Mal mit diesen Thatsachen motiviert habe. Gemeindeverordneter Dreyer ist der Meinung, daß man nicht eine Klasse um 30 Prozent belasten könne, ohne die andere mitzubelasten. Eine Erhöhung der Zuschläge zur Gewerbesteuer erscheine auch garnicht bedenklich. Die Sache liege bei den Gewerbetreibenden so, daß diese etwaige Unkosten, die ihnen mehr erwachsen, sofort auf die Käufer abschieben. Das Gewerbe würde deshalb bei einer Erhöhung des Zuschlages zur Gewerbesteuer nicht im geringsten leiden. Die Mehrausgabe aber, die man dem einen zumute, müsse man auch dem andern zumuten. Der Kreisausschuß habe gewiß alle Gründe, die für den Gemeindebeschluß sprächen, geprüft, und nach seiner, des Redners, Ueberzeugung, gebe es nur den einen Weg, aus diesem Dilemma herauszukommen, nämlich eine anderweitige Festsetzung dieses Teils der Gemeindesteuer. Einen Protest gegen den Beschluß des Kreisausschusses zu erheben, halte er für völlig aussichtslos. Die Gemeinde habe damit ja bereits genügende Erfahrungen gemacht. Schöffe W. Brosius schildert die Lage der Gewerbetreibenden als eine sehr traurige und erklärt es angesichts dieser Lage als eine Ungerechtigkeit, die Zuschläge zur Gewerbesteuer zu erhöhen. Gemeindeverordneter Ennulat: Nicht allein das Gewerbe sei in ungünstiger Lage, auch die Lage der Hausbesitzer sei keineswegs eine glänzende zu nennen. Grund- und Gebäudesteuer würden einfach festgesetzt, ob der Hausbesitzer diese Steuerbeträge auch aus seinem Anwesen herausholen könne, danach frage kein Mensch. Auch er rate davon ab, gegen den Beschluß des Kreisausschusses zu opponieren. Man ziehe da doch stets den Kürzeren. Es empfehle sich vielmehr, dem Beschlusse nachzukommen und eine anderweitige Festsetzung herbeizuführen. Gemeindeschöffe Raapke schlägt vor, die Zuschläge zur Gewerbesteuer etwa auf 230 Prozent zu erhöhen und dafür vielleicht die zur Einkommensteuer auf 290 Prozent zu ermäßigen. Gemeindeverordneter Ennulat ist der Meinung, daß auch ein Beschluß in diesem Sinne kaum die Bestätigung des Kreisausschusses finden dürfte. Der Landrat habe ihm in einer persönlichen Unterredung erklärt, es könne in eine Mehrbelastung der Hausbesitzer nur in dem Falle gewilligt werden, wenn die dadurch einkommenden Beträge zur Verbesserung von Straßen verwandt würden. Gemeindeverordneter Dreyer tritt dafür ein, die Beratung über die Höhe der nunmehr zu erhebenden Beiträge nicht heute übers Knie zu brechen, sondern eine Kommission mit der Vorberatung zu betrauen, die der nächsten Versammlung dann einen Vorschlag machen würde. Es wird nun zunächst darüber abgestimmt, ob gegen den Beschluß des Kreisansschusses Protest erhoben werden solle. Man beschließt einstimmig, dies nicht zu thun. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird dann beschlossen, die Festsetzung der als Zuschläge zu der Einkommen- und zu der Grund- und Gebäudesteuer einzuziehenden Gemeindesteuern auf je 300 Prozent zu belassen und die Zuschläge zur Gewerbesteuer auf 250 Prozent zu erhöhen. Für den Beschluß stimmen 9, dagegen 6 Verordnete. — Nunmehr kommt eine vom Bezirksausschuß beantragte Aenderung des Ortsstatuts, betr. Besuch der Fortbildungsschule, zur Erörterung. Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat das bei Errichtung der hiesigen Fortbildungsschule aufgestellte Ortsstatut bestimmt, daß alle sich in Mocker „regelmäßig aufhaltenden“ Lehrlinge 2c. zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet wären. Eine große Anzahl der Lehrlinge 2c. hat jedoch der besseren Ausbildung wegen die Thorner Fortbildungsschule besucht. Dies gab der hiesigen Fortbildungsschule Veranlassung zu Beschwerden, und es entstand nun ein Streit, infolgedessen die Gemeindevertretung Mocker am 15. November v. Js. eine Aenderung jener Bestimmung dahin beschloß, daß für die sich im Gemeindebezirke Mocker regelmäßig aufhaltenden Lehrlinge 2c. nicht die Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule in Mocker, sondern zum Besuche dieser Schule oder der gewerblichen Fortbildungsschule in Thorn festgesetzt wird. Diese Aenderung hat der Bezirksausschuß für nicht zulässig erachtet. Er empfiehlt, die Aenderung so zu beschließen, daß zum Besuch der Fortbildungsschule in Mocker alle dort „beschäftigten“ gewerblichen Arbeiter 2c. verpflichtet sein sollen. Wie der Regierungspräsident mitteilt, wird auch das Thorner Ortsstatut in derselben Weise abgeändert werden. Die Gründung eines Zweckverbandes mit Mocker hat Thorn bekanntlich abgelehnt. Gemeindeschöffe Raapke hält diese Bestimmung für eine harte. Er habe z. B. Lehrlinge aus Podgorz. Diese erhielten um 6 Feierabend, müßten sich bis zum Beginn der Fortbildungsschule also 2 Stunden auf den Straßen herumtreiben und hätten dann noch um 10 Uhr den Weg nach Podgorz zurückzulegen. Früher hätten sie einfach ohne weitere Unbequemlichkeit die Schule zu Podgorz besuchen können. Gemeindeschöffe W. Brosius macht noch darauf aufmerksam, daß § 160 der G.-O nur die Verpflichtung enthält, die Lehrlinge überhaupt eine Fortbildungsschule besuchen zu lassen. Nach weiterer Debatte wird dann die Aenderung des Statuts noch dem Vorschlage des Bezirksausschusses einstimmig beschlossen. — Eine Versteinung der Berg- und Spritstraße wird von der Versammlung nicht für notwendig gehalten, da die die elnzelnen Grundstücke einschließenden Grenzzäune die Grenze deutlich genug bezeichnen. Wo Grenzzäune noch fehlen, soll auf eine schleunige Einzäunung hingewirkt werden. — Die auf der Bergstraße lagernden Prellsteine sollen gesammelt und auf dem Amtshofe verwahrt werden. — Zum Armenvorsteher für den 2. Bezirk wird einstimmig Herr Guderian gewählt. — Die bisher von Jahr zu Jahr beschlossene Verausgabung von je 15 Mk. für jede Schule zur Feier eines Schnlfestes wird in Form eines generellen Beschlusses für immer festgelegt, so daß eine jährliche Bewilligung fortan unterbleiben kann. — Als zweite Rate der Wegebaukosten sind von der Kreissparkasse weitere 6000 Mark zur Abhebung bereit gestellt. Auf Antrag des Gemeindeschöffen Raapke wird beschlossen, 4000 Mark sofort dem Steinsetzmeister Grosser, die übrigen 2000 erst dann an ihn zu zahlen, wenn dem Gemeindevorstand die vollständige Abrechnung vorliegen wird. Der Brunnen an der Mädchenschule soll einer gründlichen, den Anforderungen der polizeilichen Bestimmungen entsprechenden Reparatur unterworfen werden. Schluß der Sitzung nach $\frac{3}{4}$6 Uhr.

— **Mocker**, 11. Juli. Wie verlautet hat der Gemeindevorsteher Herr Hellmich seine Pensionierung zum 1. Oktober nachgesucht.

Neueste Nachrichten.

Posen, 11. Juli. Unter großem Andrange begann heute der Prozeß gegen 13 polnische Akademiker wegen Geheimbündelei. Nur 5 der Angeklagten sind erschienen. Die Verteidiger beantragen Vertagung, da sie nicht genügend Zeit zu den nötigen Vorbereitungen gehabt hätten. Der Gerichtshof lehnt den Antrag ab. Ein Verteidiger legte sein Amt als solcher nieder.

Oppeln, 10. Juli. Da in den Kreisen Grottkau und Neisse neuerdings wieder mehrere Todesfälle und Erkrankungen an den schwarzen Pocken vorgekommen sind, hat der Regierungspräsident die Abhaltung von Jahrmärkten und Wallfahrten auf weitere fünf Wochen verboten.

Weimar 11. Juli. Auch die Zentralverwaltung der Kleinbahnverwaltung Bachstein hat die Gültigkeit der Rückfahrkarten auf 45 Tage verlängert.

Kiel, 10. Juli. Der wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle, Raubes und Körperverletzung zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Johannes de Wit aus Holland ist des Nachts aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprungen. Der erst 23jährige gefährliche Verbrecher ist schon einmal zuvor und zwar im November 1900 aus dem Gefängnis zu Harburg entwichen.

Ansbach, 2. Juli. Die landwirtschaftliche Kreditkasse für Mittelfranken hat den Konkurs angemeldet.

Innsbruck, 10. Juli. Beim Abstieg vom Sulzfluhgletscher zur Lindauer Schutzhütte stürzten am 8. Juli der Arzt Dr. Paul Schwarzbach aus Dresden und Professor Maier aus Nordheim nebst Frau ab. Sie waren trotz der Warnugen des Führers über ein Schneefeld abgefahren. Ersterer ist todt, die beiden letzteren sind schwer verletzt und wurden nach Schruns gebracht.

St. Johann a. Saar, 10. Juli. Verhaftet wurde wegen fortgesetzter schwerer Sittlichkeitsverbrechen in der Nachbarstadt Malstatt-Burbach heute der 51 jährige verheiratete Maurer Fischer, der seit mehr als einem Jahre mit der elfjährigen Tochter des Maurers Simon in sträflichem Verkehr stand. Die Simonn erhielt stets Schweigegeld.

Marseille, 10. Juli. Unter den erkrankten Arabern des Dampfers „Laos“ ist gestern ein neuer Pestfall festgestellt worden.

Paris, 10. Juli. Die Akademie d Medizin wählte Professor Dr. Ladeburg-Breslau zum korrespondierenden Mitgliede.

Paris, 10. Juli. Der Ausschuß des französischen Bergarbeiter-Bundes beschloß, das internationale Bundeskomitee davon zu unterrichten, daß die Möglichkeit eines allgemeinen internationalen Bergarbeiterausstandes am 1. November zu erwägen sein werde. Wenn die Forderungen der französischen Bergarbeiter sich nicht erfüllen, würden sie dann in den allgemeinen Ausstand treten. Der Ausschuß beschloß auch, das internationale Komitee zu ersuchen, die verschiedenen Regierungen zur Veranstaltung einer internationalen diplomatischen Konferenz aufzufordern, durch die ein Mindestlohn für alle Länder eingeführt werden soll.

Petersburg, 11. Juli. In Narva-Stadtteil äscherte ein Großfeuer 3 Gebäude ein. Der Schaden beläuft sich auf 150 000 Rubel.

London, 10. Juli. Heute Nachmittag fand in der Guildhall eine große Versammlung zur Unterstützung der südafrikanischen Politik der Regierung statt, in welcher der Lord Mayor den Vorsitz führte. Die Redner, unter denen sich mehrere Parlamentsmitglieder befanden, empfahlen eine Resolution, durch welche dem Vertrauen zur Regierung Ausdruck gegeben und die pro boer-Bewegung verurteilt wird. Die Resolution wurde begeistert angenommen.

Standesamt Thorn.

Vom 1. Juli bis einschl. 10. Juli d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren: 1. uneheliche Tochter. 2. Tochter dem Tapezier-Werkmeister Georg Meyer. 3. Sohn dem Stellmacher Johann Wroniecki. 4. Sohn dem Restaurateur Hermann Fisch. 5. Sohn dem Steuermann Otto Schulz. 6. Tochter dem Schuhmachermeister Franz Ostrowski. 7. Sohn dem Steindruckereibesitzer Arthur Wagner. 8. Tochter dem Arbeiter Wilh. Krüger. 9. Tochter dem Arbeiter Anton Kasprzycki. 10. Tochter dem Geschäftsreisenden Philipp Hirsch. 11. uneheliche Tochter. 12. Sohn dem Arbeiter Stephan Richlewski. 13. Sohn dem Arbeiter August Mühlbradt. 14. Tochter dem Hotelbesitzer Gustav Maaser. 15. Sohn dem Arbeiter Franz Olszewski. 16. unehelicher Sohn. 17. Tochter dem Bureau-Assistenten Franz Klewitz. 18. Tochter dem Kaufmann Johannes Begdon. 19. Sohn dem Gutsbesitzer Theodor Szczepanski aus Wymyslowo. 20. Sohn dem Schneider Muzalewski. 21. Sohn dem Schneider Felix Katzynski. 22. unehelicher Sohn. 23. Sohn dem Arbeiter Franz Nowinski. 24. Sohn dem Maurer Hermann Roisch.

b. als gestorben: 1. Clara Senkbeil $6\frac{3}{4}$ Mon. 2. Buchhalter Ernst Helbig $21\frac{1}{4}$ Jahre. 3. Knecht Theodor Jendrzejewski aus Bruchnowo $21\frac{3}{4}$ Jahre. 4. Lucia Demski $6\frac{2}{3}$ Mon. 5. Friedrich Hinz 21 Tage. 6. Bäckermeister Wilhelm Klose aus Glinken $33\frac{1}{2}$ Jahre. 7. Hertha Czarski 2 Mon. 8. Zimmergeselle Franz Strzelecki $54\frac{1}{4}$ Jahre. 9. Schülerin Margarethe Balzer $8\frac{1}{3}$ Jahre. 10. Johann Karczewski $6\frac{1}{2}$ Mon. 11. Johann Julkowski $11\frac{3}{4}$ Mon. 12. Agnes Pietrowski $5\frac{2}{3}$ Mon. 13. Amtsgerichtskanzlist Carl Schulz 42 Jahre. 14. Mädchen Klewitz (ohne Vorname) $4\frac{1}{4}$ Stunden. 15. Schüler Felix Ehlert $12\frac{1}{2}$ Jahre. 16. Viehhändler-Witwe Emma Tonn 41 Jahre. 17. Felix Liedtke $7\frac{1}{2}$ Mon. 18. Rentier Ferdinand Menike $72\frac{3}{4}$ Jahre. 19. Schuhmachermeisterfrau Bertha Michalski 44 Jahre. 20. Anna Groblewski 14 Tage.

c. zum ehelichen Aufgebot: Hilfsweichensteller Adolf Schnarr und Bertha Pokrandt. 2. Schiffsführer Johann Slonicki und Leokadie Wroblewski. 3. Wirt Johann Kaiser und Ernstine Goy geb. Raatz, beide aus Hansguth. 4. Bäcker Stanislaus Ligma und Hedwig Ciemniejewski, beide aus Inowrazlaw. 5. Kaufmann Bruno Liszewski und Margarethe Gohs-Stadtamhof. 6. Siebmacher und Schleifer Franz Switala und Mathilde Weiß. 7. Schutzmann Paul Schwarzer-Dortmund und Klara Stier. 8. Musketier Heinrich Stuke 7. Komp. Inf.-Regts. 176 und Anua Pecher-Exter. 9. Barbier Ignatz Makowski und Wanda Czarnecki. 10. Junggeselle Michael Nowakowski und Katharina Nurkowski-Grzywna. 11. Tischlergeselle Johann Kohls-Mocker und Eva Raatz-Jarkeu. 12. Böttchergeselle Julius Steidinger und Anastasia Krukowska, beide aus Bromberg. 13. Sattlermeister Otto Wegner und Martha Büttner-Stettin. 14. Bahnarbeiter Ernst Wendt-Rudak und Anna Kaempf-Stewken.

d. ehelich verbunden sind: 1. Schuhmacher Friedrich Wiedemann mit Viktoria Sikorski. 2. Schiffer Franz Szarpatowski mit Martha Rutkowski. 3. Schiffsgehilfe Albert Kwiatkowski mit Bronislawa Radacz. 4. Präparandenanstaltsleherr Bernhardt Radtke-Schlochau mit Anna Froehlich. 5. Seminarlehrer August Blazejewski-Berent mit Marie Froehlich.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. Juli. Fonds fest.		10. Juli.
Russische Banknoten	216,—	216,—
Warschau 8 Tage	215,70	215,60
Oesterr. Banknoten	85,15	85,20
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,30	90,40
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,75	100,60
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	100,75	100,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,10	90,10
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,75	100,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	88,20	88,20
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	96,90	96,60
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,50	97,30
„ „ 4 pCt.	102,40	102,40
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	97,80	97,80
Türk. 1 % Anleihe C.	26,50	26,50
Italien. Rente 4 pCt.	97,—	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,75	77,80
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	172,25	173,20
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	186,50	192,00
Harpener Bergw.-Akt.	148,10	150,80
Laurahütte-Aktien	178,10	180,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	110,60	110,80
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Juli	161,25	160,75
„ September	162,50	161,50
„ Oktober	163,50	162,50
„ loco Newyork	$73\frac{3}{8}$	72,—
Roggen: Juli	138,—	137,00
„ September	142,75	141,75
„ Oktober	143,25	142,25
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont $3\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfus $4\frac{1}{2}$ pCt.

Heute früh entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwägerin, Tante und Grosstante

Frau Rosa Heins

geb. Müller,

welches tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend anzeigt.

Thorn u. Königsberg i./Pr., den 11. Juli 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen

Hermann Schwartz senior.

Bekanntmachung.

Oberersatzgeschäft für den Stadtkreis Thorn 1901.

Das diesjährige Oberersatzgeschäft für den Stadtkreis Thorn findet in dem Huse'schen Restaurationslokal hierselbst Karlstraße Nr. 5.

am Dienstag, den 16. Juli 1901,
am Mittwoch, den 17. Juli 1901 und
am Donnerstag, den 18. Juli 1901

statt und beginnt **an sämmtlichen Tagen pünktlich morgens um 8 Uhr.**

Es haben sich zu gestellen:

am 16. Juli 1901,

die für dauernd unbrauchbar erklärten, die zum Landsturm I. Aufgebots, die zur Ersatzreserve überwiesenen und 31 für brauchbar befundenen Mannschaften,

am 17. Juli 1901:

120 der für brauchbar befundenen Mannschaften,

am 18. Juli 1901:

der Rest der für brauchbar befundenen Mannschaften und die mit dem Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst versehenen und von den Truppenteilen abgewiesenen Leute, sowie Felddienstunfähige pp.

Bei der Vorstellung der Mannschaften ist noch Folgendes zu beachten

1. **Jeder Vorzustellende muß mit der Gestellungsordre und dem Loosungsscheine versehen sein. Er muß nüchtern, rein gewaschen und in einem reinlichen Anzuge vorgestellt werden.**

2. Transportable, kranke Gestellungspflichtige müssen per Fuhre auf den Sammelplatz gebracht werden, für die nicht transportablen Mannschaften aber muß durch ärztliches Attest der Nachweis ihrer Krankheit geführt werden.

3. **Hinsichtlich der angebrachten Reklamationen bemerke ich, daß diejenigen Persönlichkeiten, auf deren Arbeitsunfähigkeit pp. hin die Reklamationen begründet werden sollen, falls nicht ein von einem beamteten Arzt ausgestelltes Attest bereits vorliegt, im Aushebungstermine anwesend sein müssen, andernfalls eine Berücksichtigung der Reklamation nicht eintreten kann.**

Ueber Reklamationen, welche erst nach dem Musterungstermine angebracht werden, also solche welche der Ersatzkommission zur Prüfung nicht vorgelegen haben, kann eine Entscheidung Seitens der Oberersatzkommission nicht getroffen werden, es sei denn, daß die Veranlassung hierzu erst nach dem Musterungsgeschäfte eingetreten ist.

4. Militärpflichtige, welche in diesem Jahre in einem anderen Kreise von der Ersatzkommission gemustert worden sind und sich gemäß der ihnen gewordenen Entscheidung der Oberersatzkommission vorzustellen haben, müssen sich, sofern dies noch nicht geschehen ist, sofort mit ihren Loosungsscheinen **im Militärbureau des Magistrats hierselbst melden.**

Zuwiderhandlung gegen die hier getroffene Anordnung werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark gerügt werden.

Thorn, den 10. Juli 1901.

Der Civilvorsitzende
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Thorn Stadt.

Oeffentl. Versteigerung.

Sonnabend, d. 13. Juli cr.,
vormittags 11 Uhr

werde ich bei dem Restaurateur **Dulski** hierselbst Schuhmacherstraße im Keller

einen gut erhaltenen Stutzflügel

zwangsweise meistbietend versteigern.

Thorn, den 10. Juli 1901.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Malergehilfen
und
Anstreicher

finden Beschäftigung bei

G. Jacobi, Bäckerstraße 47.

Ordentliche

Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

F. Konkolewski, Tischlermstr.,
Thorn, Coppernicusstraße 13.

Eine Aufwärterin

gesucht **Bachestraße 2,** II links

Verkaufe **sofort** mein **Grundstück in unmittelbarer Nähe der Baptistenkirche,** ca. 2 Morgen Obst- u. Ackerland, vorzüglich zur **Gärtnerei.** Anzahlung 4—5000 Mk. Selbstkäuf. erb. unt. **A. Z.** in der Geschäftsst. d. Ztg.



Eine hochtragende

Kuh

zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z.

---

4 grosse Oleander sind zu verkaufen **Brombergerstr. 52, p. r.**

Taue

Bernhard Leisers Seilerei.

Zum Ausbessern von **Kleidern** und **Wäsche** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

Frau Neumann Mocker,
Lindenstraße 6.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend.**

W. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Die Ernte mit **Werder- und Schlesisch. Herzkirschen** hat begonnen. Ich zeige hierdurch an, daß ich größere, sehr günstige Schlüsse mit den ersten Obstzüchtern Schlesiens und im Werder gemacht habe und liefere deshalb

täglich frische Kirschen

solange der Versand dauert zu sehr billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer alleräußerste Preise.

Ad. Kuss, Schillerstraße 28
und auf dem Wochenmarkte.

Freundliche Wohnung

2 Zimmer, Küche rc. zu vermieten.

A. Kotze, Breitestraße 30.

Wohnung

in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermieten.

J. Kurowski,
Gerechtestraße 2.

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten

Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22, I r.

Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.

Markus Henius.

Wohn. 2 Zim. z. v. Tuchmacherstr. 14.

Wohnung, Entree, 4 Zim., Küch u. Zubehör 1 Tr. zu verm. **F. Bettinger,** Bachestraß 6u

---

2 Stuben, Entree, Küche u. Zubeh. I. Et **Culmerstraße 11** zu vermieten. Näheres Klosterstraße 4, I

Zu vermieten

in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9

3 **Wohnungen** von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör,

1 **Hinterwohnung** 3 Zimmer, Küche und Zubehör,

1 **Laden** nebst 1 oder 2 Stuben, **Geschäftskellerräume,** sowie

1 **Komptoirstube.**

Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Einheitspreis für Brennspiritus

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken

pro Liter à 87 Vol. % **28 Pf.** pro Liter à 87 Vol. %

Ueberall erhältlich!



Eingetragene Warenzeichen.

Wegen Angabe von **Bezugsquellen** wende man sich an die

Zentrale für Spiritus-Verwertung

G. m. b. H.

Abt.: Brennspiritus. * Berlin C. 2.

Ebenso verlange man daselbst

illustrirte Preisliste

für **Spirituslampen, Spiritusgaskocher, Spiritusgaskochherde, Spiritusplätten, Spirituskaffeeröster etc.**

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.

Wiederverkäufer gesucht.

Prämie

für unsere Abonnenten!

Wir haben eine

große Wandkarte von Mittel-Europa.

herstellen lassen, die wir von jetzt ab unseren Abonnenten zur Verfügung stellen können. Bei Bearbeitung dieser Karte ist besonders Gewicht auf **Uebersichtlichkeit** und **Genauigkeit** gelegt worden. Die Karte enthält die Eisenbahnverbindungen, Voll-, Neben- und Kleinbahnen, ferner Städte, Flecken und Dörfer, Chausseen, Landstraßen und Nebenwege; die ersteren mit Angabe der Entfernungen in Kilometern. Dieselbe enthält ferner Flüsse, Seen, sowie Terrainangabe.

Die Karte grenzt im Norden mit Aarhus in Dänemark und Karlskrona in Schweden ab; im Westen geht dieselbe bis Brüssel, Lyon, so daß ein großer Theil von Belgien und Frankreich, sowie das gesamtem Holland vorhanden ist; im Süden geht die Karte bis Venedig, enthält somit die ganze Schweiz und einen Theil von Italien; im Osten ist noch ein beträchtliches Stück von Rußland ersichtlich und ist fast ganz Oesterreich vollständig mitausgeführt worden.

Die ganze Karte ist im feinsten Stich und in **14 Farben** hergestellt, **ca. 1 Meter hoch** und **1 Meter breit,** mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.

Dieses vorzügliche Kartenwerk ist mithin sowohl für Bureaux und Kontore, als für jeden Privatmann unentbehrlich und hoffen wir, mit diesem Erwerbe unsern geschätzten Abonnenten einen Dienst zu erweisen.

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich **diese vorzügliche**

Wandkarte von Mittel-Europa

anschaffen zu können, geben wir dieselbe **unsern bisherigen sowie neu hinzutretenden Abonnenten** gegen die geringe Vergütung von



also zu einem ganz geringen Bruchteil des sonstigen Wertes, ab. Für **auswärts** sind **35 Pf.** für die I. Zone, von der II. Zone ab **60 Pf.,** für Verpackung und Porto **beizufügen.** Für Nichtabonnenten ist der Preis 7 Mark.

Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Geschäftsstelle aus.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die hiesigen Besteller die Karten aus unserer Geschäftsstelle abholen lassen müssen, um Beschädigungen der Karte durch die Zustellung per Boten vorzubeugen.

Auswärtige Besteller wollen den Betrag entweder per Postanweisung oder in Briefmarken vorher einsenden, da durch Nachnahme unnütze Weiterungen und Kosten entstehen.

Geschäftsstelle der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1900: $788\frac{3}{4}$ **Millionen Mark.**
Bankfonds " " " 1900: $257\frac{1}{4}$ " "
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 22, I.
Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügliche Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände rc. Prospekt franko.

Carl Bonath, **Photographisches Atelier** Gerechtestraße. 2, Ecke Neustädt. Markt.

Filiale: **Schiessplatz Thorn.**

Eigene Vergrößerungs-Anstalt. **Maler-Atelier.**

Künstlerische Ausführung. **Civile Preise.**

Sonntags ununterbrochen geöffnet.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.- Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmstr. — Einj. Kurse.



Sämtliche Sommerartikel von

Schuhwaren

werden zu **billigen Preisen ausverkauft.**

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden in kürzester Zeit zu billigen Preisen angefertigt.

W. Rezulski,
Heiligegeiststraße 13,
Ecke Coppernicusstraße.

Jakobsstr. 15 4 Zim., Kabinet, Entree u. Zub. in II. Etage, seit 16 Jahren von Prof. **Dr. Hirsch** bewohnt, vom 1. Oktober für 650 Mk. zu verm. Ev. noch fünftes Zim. in III. Etage. Näheres **eine** Treppe.

Schillerstraße 8

ist eine **Wohnung** II. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilen die Herren **Lissack & Wolff,** Brückenstraße 16.

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche rc. II Treppen **Seglerstraße 9,** ebendaselbst **Parterrewohnung,** 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Wilhelmsplatz 6

schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badestube rc. per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig, Thorn,
Breitestraße.

Gerechtestr. 15|17

eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Badestube nebst Zubehör III. Etage für Mk. 600 vom 1. Oktober zu verm.

Gebr. Casper.

Wohnung

von 3 od. 4 Zim., Küche u. Zubehör, in der dritten Etage meines Hauses **Culmerstraße 5** vom 1. Oktober zu vermieten. **Adolph Jacob.**

Culmerstraße 4,

1 Laden, anstoßend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Kl. Wohnung zu verm. **Witt** Strobandstr. 12.,

Breitestraße, Balkonwohnung

in der 3. Etage, 5 Zimmer, ist per 1. Oktober zu vermieten.

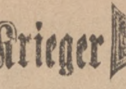
Justus Wallis

Elisabethstraße 5.

Die erste Etage ist sofort zu vermiethen. **A. Wiese.**

Wohnung

renovirt, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstr. 16** sofort zu verm. **Gude,** Gerechtestr. 9.



Krieger Verein.

Diejenigen Kameraden, welche an dem **Fahnenweihfest** des Krieger-Vereins **Trebis-Wilhelmsau** teilnehmen, treten am **Sonntag, den 14. d. Mts., vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr** am Nonnenthor an, von wo aus der Abmarsch zum Stadtbahnhof erfolgt.

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Freitag, den 12. Juli, abends 7 Uhr:

Humor. Charakter-Darstellungen

(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen)

v. **Louise Eickermann-Trautmann**

u. **A. Eickermann** vom Hoftheater zu Meiningen.

Neu! Programm Neu!

1. **Sie muß deklamiren** } a. Baumbachs
2. **Nur drei Küsse** } Abenteuer.
3. **Du dröggst de Pann' weg!** } v. F. Reu-
4. **De Aewerraschung** } ter, Ch.-
5. **De klauke Scheper** } Darstell.

Neu! II. Teil. Neu!

6. **Die Schlacht bei Sedan.**

(Gr. Kriegsgemälde v. Prof. H. Bork.)

Neu! III. Teil. Neu!

8. **Das Schwein** } aus H. Seidels
7. **Die letzte Robbe** } Burlesken.
9. **Das Lachen** } Charakter-Dar-
10. **Gute Nacht** } stellungen.

Entree a 30 Pf. Von 8 Uhr ab: a 20 Pf.

Hauptversammlung

Montag, den 15. Juli,
vormittags 11 Uhr

Anstalt I. Bachestraße 11.

Tagesordnung.
Rechnungslegung für 1900.
Haushaltsplan für 1901.
Vorstandswahlen.

Klein-Kinder-Bewahr-Verein

Sommertheater.

Viktoria-Garten.

Direktion: **Oswald Harnier.**

Freitag, den 12. Juli 1901.

Novität! Novität!

Zum ersten Male:

Das zweite Gesicht.

Sonntag, den 14. Juli 1901.
(5—7, Kasse 4 Uhr.)

Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Im weissen Röss'l.

---

2 Wohnungen z. verm. Brückenstr. 22.

Zwei kleine Wohnungen

vom 1. Oktober zu vermieten

Gerberstraße 25.

Zwei helle, trockene

Lagerräume

von sofort und eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zim. zu vermieten

Coppernicusstraße 9

Zu erfragen Heiligegeiststraße 12

Möbelhandlung Adolph W. Cohn.

---

1 gr. gewölbt. Lagerkeller, 1 Pferdestall m. Wagenremise

sind von sofort zu vermieten. Näh. im Baugeschaft für Wasserleitung und Kanalisation

von **E. Wencelewski. Thorn,**
Baderstraße 28

vorm. **Joh. von Zeuner,** Ingenieur.

Möblirtes Zimmer

mit **Frühkaffee** ab 10. August in Thorn oder Vorort gesucht. Offerten unter **X. P. 109** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Keller in dem viele Jahre **Speisewirtschaft** betrieben wird, ist zu vermieten **Brückenstraße 18.**

Der Laden

in meinem Hause **Seglerstraße 11,** in welchem bisher ein Manufakturwarengeschäft betrieben wird, ist zum 1. Oktober cr. anderweitig zu vermieten. **Carl Matthes.**

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause, sowie die **I. Etage** im Eckhause sind zu vermiethen.

Herrmann Dann.

Synagogale Nachrichten.

Freitag, 8 Uhr: Abendandacht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattuat in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 161 der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Freitag, den 12. Juli 1901.

Provinzielles.

Marienwerder, 9. Juli. Nach einem Beschluß der Generalversammlung des 7. Westpreußischen Provinzial-Bundesschießens wurden 100 Mk. für die Auszeichnung derjenigen 12 Schützen bewilligt, welche in Zukunft und auch diesmal bei dem Bundesschießen auf die Königsscheibe die besten Schüsse nach dem König und den beiden ersten Rittern gethan haben. Heute früh brachte die Kapelle der Unteroffizierschule dem Bundesvorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Obuch-Graudenz ein Ständchen. Als um 12 Uhr das Königsschießen beendet war, fand die Proklamierung des Bundeskönigs und der Ritter statt. Herr Obuch hob in einer Ansprache hervor, daß bei keinem der bisherigen Bundesschießen so gut geschossen worden sei, wie bei diesem. Als Bundeskönig wurde Schlossermeister Olschewski-Danzig mit 59 Ringen, als erster Ritter Chausseeaufseher Ulrich-Stuhm mit 58 Ringen und als zweiter Ritter Oberbüchsenmacher von Neddow-Danzig mit 56 Ringen proklamiert. Die 12 nächstbesten Schützen (darunter Herr Peting-Thorn) erhielten die neugestifteten Medaillen. In den Bundesausschuß wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und zwar Rechtsanwalt Obuch (Vorsitzender) Bürgermeister Polski (Stellvertreter), die Kaufleute Gericke (Rendant) und Kyser (Schriftführer), sämtlich in Graudenz. Im Anschluß an die Proklamierung fand dann im Schützenhaus das Mahl statt.

Lokales.

Thorn, den 11. Juli.

— **Für den Rückfahrkartenverkehr** hat Minister v. Thielen nach der „Post" verfügt, daß, während bisher der Antritt der Reise unmittelbar nach Lösung der Fahrkarte erfolgen mußte, jetzt die Abreise an irgend einem beliebigen Tage innerhalb der 45 tägigen Gültigskeitsdauer angetreten werden kann. Die Annehmlichkeit der neuen Einrichtung besteht besonders darin, daß man an verkehrsreichen Tagen nicht an den überfüllten Schaltern zu warten braucht, sondern sich seine Rückfahrkarte schon vorher besorgen kann. Diese Bestimmung gilt vorläufig nur für den inneren Verkehr und innerhalb der preußisch-hessischen Staatsbahnen, doch dürften auch jetzt wieder die übrigen Eisenbahnverwaltungen dem preußischen Beispiel folgen.

— **Jagdschutz-Verein** Unter dem Vorsitz des Herrn Grafen v. Keyserlingk-Neustadt wurde am Sonntag im Kurhause Zoppot die Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins, Provinzialverband Westpreußen, abgehalten. Nach dem von dem Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl von 473 auf 453 herabgegangen, da im Laufe des Berichtsjahres viele Mitglieder verstorben sind. Die Einnahme betrug 7286 Mk., die Ausgabe 2303 Mk. An 21 Personen wurden Prämien in bar, insgesamt 248 Mk. gezahlt, ferner 2 Ehrenhirschfänger, 4 Fernrohre, 3 Revolver uud 100 Mk. Beihilfe verteilt. Nach dem Jahresbericht fand eine Prämiirung von nachbenannten 10 Forstbeamten statt: Förster Lücke-Cadinen 30 Mk., Zynda-Melno 20 Mk., Hoffmann-Waczmiers 15 Mk., Kanthak-Schmechau 10 Mk., Wilhelm-Bellschwitz 10 Mk., Janetzki-Nanitz 5 Mk., Arp-Bahrenwalde 15 Mk., Braun-Kantilla 15 Mk., Birr-Miloschewo 10 Mark.

— **Die Kirsche als Heilmittel**. Nächst der Lungenschwindsucht giebt es wohl kein Leiden, welches so weit verbreitet wäre, wie die Erkrankung des Magens. Für solch einen armen Kranken empfiehlt eine Leserin der „Elb. Ztg." folgendes einfache Heilmittel. Es ist die saure Kirsche. „Jahrelang", so schreibt die Dame, „litt ich am Magen; alles nur irgend mögliche hatte ich gebraucht ohne jeden Erfolg. Da versuchte ich folgende Kur mit der sauren Kirsche: Um meinen Magen zu gewöhnen, fing ich mit zwei Kirschen an. Früh auf nüchternen Magen, anstatt des Kaffees oder sonst eines Getränks, aß ich am ersten Tage zwei saure Kirschen, am zweiten vier, am dritten sechs und so fort, bis ich 1/2 bis 3/4 Pfund verzehren konnte. Nach Verlauf von sechs Wochen war mein Magen vollständig gesund. Jetzt zur sauren Kirschenzeit sollten Magenleidende es ebenfalls mit der Säure der Kirsche versuchen. Ordnungsgemäß durchgeführt, wird die angenehme Kirschenkur Heilung bringen."

— **Schulärzte.** Infolge des neuen Kreisarztgesetzes hat jede preußische Volksschule seit dem 1. April d. J. eine Art Schularzt. Dem Kreisarzt sind laut Dienstanweisung alle öffentlichen und privaten Schulen seines Bezirks in gesundheitlicher Beziehung unterstellt. In fünfjährigen Zwischenräumen hat der Kreisarzt jede Schule seines Bezirks abwechselnd im Sommer und im Winter auf ihre baulichen Einrichtungen und den Gesundheitszustand ihrer Schüler zu untersuchen. Dazu ist der Schulvorstand oder der Leiter der Schule zuzuziehen. Nach der Besichtigung ist ein Protokoll aufzunehmen und der Regierung einzureichen. Auf den Kreislehrerkonferenzen sollen die Kreisärzte mit den Lehrern Fragen aus dem Gebiete der Schulgesundheitslehre erörtern.

Kleine Chronik.

* Amerikanischer Sommer. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind während der letzten Woche in Groß-New-York 989 Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen.

* Ein Zigeuner-Congreß. Ein Zigeuner-Congreß, zu dem sich Vertreter aller der zahlreichen Banden, die sich in der Umgebung Berlins niedergelassen haben, eingefunden hatten, tagte am Sonntag im Walde bei Adlershof. Den Beratungsgegenstand bildete die neue Verfügung der Regierung in Betreff der Zulassung von Zigeunern auf Pferdemärkten. In Folge von Beschwerden der einheimischen Pferdehändler sind die Polizeibehörden angewiesen worden, zu Pferdemärkten nur Zigeuner zuzulassen, welche die Legitimation zum sogen. „großen Gewerbe" aufweisen können. Die Zigeuner glauben jetzt einen Ausweg gefunden zu haben. Sie gedenken den Zigeuner-Pferdehandel zu centralisiren, respective „genossenschaftlich" zu gestalten.

* Das berühmte Perlenhalsband, das die Königin Marie Antoinette in den berüchtigten Skandalprozeß zog, der dazu beitrug, sie später in der Revolution auf das Schaffot als Leidensgefährtin ihres Gemahls König Ludwig XVI. zu bringen, dieses berühmte Halsband hat jetzt einen Besitzwechsel durchgemacht. Aus Paris wird nämlich gemeldet: Die am Mittwoch begonnene Versteigerung des Schmucks der verstorbenen Gräfin Castiglione stellt ein Pariser Ereignis erster Ordnung dar. Der Erlös betrug für 28 Nummern 586 453 Frs. Das berühmte Halsband von fünf Reihen einzig schöner Perlen erzielte 463 650 Frs.

* Auch! Serenissimus (besucht das Atelier des Hofmalers. Er bleibt vor einer Staffelei stehen): „Ah, da haben Sie Frau von Milde portraitiert, wirklich famos! sehr ähnlich!" — Maler: „Verzeihung, Hoheit, das ist ja nicht Frau von Milde, das ist ja Fräulein von Senden." — Serenissimus: „Ah, Fräulein von Senden — auch sehr ähnlich!"

* Verkauf des Schlosses Osborne. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das königliche Schloß Osborne auf der Insel Wight, wo die Königin Viktoria bekanntlich immer viel und gern weilte und wo sie auch starb, verkauft werden wird. Der König will in der Hauptsache in Sandringham residieren und das Schloß Osborne würde dann nicht von großem Nutzen für ihn sein, und das um so weniger, da die Unterhaltungskosten desselben jährlich ungefähr 15 000 Lstr. betragen. Diese großen Kosten entstehen besonders dadurch, daß eine große Anzahl von Straßen in Ordnung gehalten werden muß. Die Besitzung ist eine sehr wertvolle weniger des Schlosses selbst wegen, als wegen des dazu gehörenden Landes, das sich sehr vorteilhaft in Bauplätze teilen ließe.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Brückenstraße bietet seit einigen Wochen ein Bild idyllischer Pflasterung, das nur zu sehr nach Posemuckel aussieht. Nachdem man mit der Richtung der Bordkanten an den Bürgersteigen fertig war, wurde schon theelöffelweise mit der Pflasterung des Bürgersteiges vorgegangen, indem es beständig an kleinen Kopfsteinen fehlte. Mit der Pflasterung des Fahrdammes scheint die Sache noch viel schlimmer zu werden, hier hat man nach Pflasterung einer kleinen Strecke die Arbeit aus Mangel an Steinen ganz einstellen müssen und die Sandhaufen dem Winde und den Kindern zum Spiele überlassen, die beide auch ganz ausgiebigen Gebrauch davon machen. Ist an und für sich schon das Knirschen unter den Füßen nichts für Nervenschwache so sind die Staubwolken für die Geschäftslokale und Wohnungen dieser Straße eine Qual. Da heute schon jeder Quartaner es sich ausrechnen kann, wie viel Steine für einen Quadratmeter Pflaster gebraucht werden, so ist nicht zu verstehen, wie unser Bauamt mit der Pflasterung beginnen konnte, ehe genügend Steine vorhanden waren. Zu dem Pflaster der Brückenstraße werden die **alten** Steine der Coppernicusstraße verwandt. Weshalb gerade die Brückenstraße schlecht genug für dieses Material ist, ist unergründlich, zumal die Brückenstraße eins der ersten Hotels und recht viel Fremdenverkehr hat. Es ist schade um die Kosten, die diese Pflasterung verursacht, denn nach zwei Jahren wird dieselbe ebenso aussehen, als sie vor kurzem ausgesehen hat. Waren nicht so viel Mittel im Etat zu besserem Material vorhanden, so hätte man ruhig ein Jahr länger warten sollen. So viel Staub und dann noch schlechtes Pflaster, das ist jedenfalls für die Bewohner und Passanten der Brückenstraße eine starke Zumutung.

Einer für Viele.

Briefkasten der Redaktion.

„Bodenreform". Es würde uns hier zu weit führen, Ihnen diese neue volkswirtschaftliche Gesamtanschauung, die namentlich in den angelsächsischen Ländern schnell an Bedeutung gewinnt, eingehend auseinanderzusetzen. Bitten Sie durch eine Postkarte die „Geschäftsstelle des Bundes der Deutschen Bodenreformer", Berlin N., Arkonaplatz 8, um kostenlose Zusendung von Flugblättern. Sie können dann selbst prüfen!

Standesamt Podgorz.

Vom 31. Mai bis einschließlich 6. Juli 1901 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. unehelicher Sohn. 2. Tochter dem Arbeiter Nikolaus Kolczynski-Balkau. 3. Sohn dem Schuhmacher Franz Prylewski. 4. Tochter dem Zugführer Karl Schlesies. 5. Tochter dem Gastwirt Samuel Wandel. 6. Sohn dem Tischler Albert Tober. 7. Sohn dem Rangiermeister Friedrich Schmidt. 8. Tochter dem Lokomotivheizer Richard Krüger. 9. Tochter dem Sergeanten August Radtke-Rudak. 10. Tochter dem Weichensteller Gustav Tober-Rudak. 11. Sohn dem Arbeiter Michael Beyer. 12. Sohn dem Arbeiter August Noetzel. 13. Tochter dem Stationsassistenten Wilhelm Lips-Piaske. 14. Tochter dem geprüft. Lokomotivheizer Rudolf Schmidt-Piaske. 15. Sohn dem Sergeanten Emil Stephan. 16. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Knuth. 17. Sohn dem Maschinisten Friedrich Küntzel-Rudak. 18. Sohn dem Vizefeldwebel Wilhelm Behrendt-Rudak. 19. Tochter dem Arbeiter Adam Kozanowski. 20. Tochter dem Arbeiter Theodor Tews. 21. Sohn dem Arbeiter Hermann Braun-Stewken. 22. Tochter dem geprüft. Lokomotivheizer Friedrich Kanz.

b) als gestorben: 1. Erich Jonas, 11 M. 5 T. 2. Marie Kolczynski-Balkau, 1 T. 3. Erna Frieda Berner-Rudak, 5 M. 5 T. 4. Wirtin Marianna Switalski 45 J. 6 M. 29 T. 5. Eduard Johann Chrubacsitz-Stewken, 2 M. 19 T. 6. Sigismund Adolf Hinz-Stewken, 11 M. 22 T. 7. Konrad Wilhelm Tietz, 6 M. 1 T. 8. Alice Emilie Krüger, 11 T. 9. Frieda Anna Schlesies, 20 T. 10. Johann Toschke-Stewken, 2 M. 5 T. 11. Hermann Wilhelm Zühlke-Rudak, 1 M.

c) zum ehelichen Aufgebot: Keine.

d) als ehelich verbunden: 1. Arbeiter Ferdinand August Loewke (Lewke) mit Auguste Rosalie Schmidt-Konkelmühle. 2. Bahnarbeiter Gustav Albert Krüger mit Mathilde Albertine Schattschneider, beide Stewken

Schein-Ehen.

Roman von Karl Engelhardt.

10] (Nachdruck verboten.)

„Ja, liebst Du denn eigentlich Herrn Memmelsdorf nicht?"

„Aber selbstverständlich. Er gefällt mir zehnmal besser als all die anderen Laffen, die in einem fort Süßholz raspeln. Er ist ja auch ein zu netter Kerl, thatsächlich. Immer lustig, gerade wie ich; und galant, sage ich Dir, galant noch wie am ersten Tage unserer Verlobung. Und Du weißt, ich habe für die mittelalterliche Verehrung der Frauen aus der guten, ritterlichen Zeit immer ein besonderes Faible gehabt." Lilly zeigte lachend die Zähne, dann fuhr sie etwas ernster fort: „Und übrigens ist er wirklich ein gescheiter Mensch. Infolgedessen und bei seiner Familie hat er alle Aussicht, einmal eine brillante Carriere zu machen. Also sicherlich Gründe genug, um einen einzigen Mann gern zu haben und zu heiraten."

Helma erkannte sofort, Liebe konnte man es nicht nennen, was Lilly zur Heirat mit Memmelsdorf bewog. Und sie empfand es im Augenblick unwillkürlich als einen Trost, eine Gefährtin in ihrem Handeln zu haben.

Während dieses Gesprächs gingen im Nebenzimmer der Fabrikant Brinkmann und Kommerzienrat Lindenberg eifrig flüsternd auf und ab.

„Also abgemacht", klang eben wieder halblaut die hochmütige, fette Stimme Lindenbergs, „an dem Tage, an welchem Ihre Tochter meine Frau wird, haben Sie die hunderttausend Mark. Es liegt also nur noch an Ihnen, ihr gegenüber Ihre väterliche Autorität geltend zu machen."

„Seien Sie unbesorgt", erwiderte Brinkmann, „was ich versprochen, halte ich."

„Na, sind Sie Ihrer Tochter so sicher? Man spricht von dem Musiker Alsen, daß nicht alles in der Ordnung sei!"

„Ach, dummes Geschwätz der Leute!" fuhr Brinkmann auf. „Sie werden doch solchen Unsinn nicht glauben. Das wäre mir gerade der Rechte. Ich denke, dafür kennen Sie mich. Also verlassen Sie sich auf mein Wort!"

„Sollte mich freuen. — Ich empfehle mich; bis später!"

Protzig stapfte Lindenberg davon, den Kopf mit der Glatze im Nacken, stolz in die Brust geworfen, während seine mit Brillanten bedeckte Linke mit der fingerdicken, goldenen Uhrkette spielte über der blendend weißen Weste, die sich ganz beträchtlich rundete.

Brinkmann sah ihm finster, stirnrunzelnd nach und murmelte zwischen den Zähnen: „Verdammter Filz! Weiß der Teufel, ich gäbe Else jedem lieber als Dir! Hätte ich nur das Geld nicht so nötig!"

Er wurde in seinem Nachdenken durch ein vielfältiges Stimmengewirr unterbrochen, das sich vor dem Hause erhob. Er trat an das Fenster und erblickte in einem langen Zuge sämtliche Arbeiter der Fabrik, festlich gekleidet. Bevor er sich noch über den Zweck ihrer Anwesenheit völlig klar geworden war, wurde die Thür des Hauptsaales geöffnet, und von Herrn Hochfels geführt, trat eine Deputaion von drei Arbeitern ein. Sie schritten auf Dr. Falkner, der inzwischen seine Frau von Lilly Ehrenfeld wieder abgeliefert erhalten hatte, zu und der mittlere und offenbar älteste von ihnen nahm, seinen Hut verlegen in den Händen drehend, das Wort:

„Herr Doktor, ich soll — — im Namen meiner Kameraden soll ich Ihnen unseren herzlichsten Glückwunsch überbringen." — Nachdem der Sprecher einmal über den Anfang etwas stockend hinweggekommen war, floß ihm das Folgende ziemlich glatt von den Lippen. — „Sie sind uns immer ein Herr gewesen, wie wir uns keinen besseren hätten wünschen können. Keiner von uns war Ihnen zu niedrig, und wer ordentlich war, der hat nie ein böses Wort von Ihnen bekommen. Und selbst wenn jemand einmal gefehlt hat, so haben Sie ihn nie sofort verurteilt, sondern haben es immer noch einmal mit ihm versucht, wenn er es verdient hat. Ich kann nicht alles aufzählen, was Sie uns gethan haben und finde auch nicht so die rechten Worte dafür; aber eines kann ich Ihnen versichern, Herr Doktor, daß wir alle, wie wir sind, für Sie durchs Feuer gehen würden. Und darum wünschen wir auch von ganzem Herzen, daß Sie soviel Glück finden möchten, als es nur giebt. — Und auch Ihnen, Frau Doktor, wünschen wir alles Beste, und unseren herzlichsten Dank soll ich Ihnen sagen, daß Sie dem Herrn Doktor das Glück schenken, das er an uns Arbeitern allein schon so sehr verdient hat. Ich — ich wünsche noch einmal alles Gute und daß Sie es recht lange zusammen erleben."

Tief aufatmend schwieg der Arbeiter. Der Schweiß perlte ihm auf der Stirn. Er hatte sich sichtlich warm gesprochen.

„Ich danke Ihnen, Wallner", sprach Falkner bewegt und drückte dem Manne und seinen beiden Gefährten die Hand, „Ihnen und Ihren Kameraden. Sagen Sie es ihnen. Eure Liebe wird mir der beste und liebste Dank sein für alles, was ich für Euch gethan habe und gern gethan habe. Und was an mir liegt, soll sich unser Verhältnis zu einander nicht ändern. — Vergnügt Euch heute nach Herzenslust. Der große Hof im Fabrikgebäude steht Euch zur Verfügung und Ihr werdet dort auch das Nötige zu essen und zu trinken finden."

„Auch ich danke Ihnen", sprach Helma halblaut und mit niedergeschlagenen Augen, und drückte ihrerseits den drei Arbeitern die Hände. Sie war bei dem Dank, den der Redner ihr ausgesprochen hatte, auffallend bleich geworden und ihre Zähne hatten sich fest aufeinander gepreßt.

Die Arbeiter zogen sich unter tiefen Verbeugungen zurück und begaben sich zu ihren unten harrenden Kameraden.

Helma und Falkner traten an das Fenster und sahen, wie sich sämtliche Arbeiter um die drei Abgesandten scharten. Plötzlich rissen sie Hüte und Mützen von den Köpfen und „Hoch der Herr Dr. Falkner! Hoch!" ertönte es aus ein paar hundert Kehlen. Und das Hoch brach in frenetischen Jubel aus, als sie das junge Ehepaar am Fenster erblickten.

Da plötzlich stieß Helma einen leichten Schrei aus und fuhr mit der Hand nach dem Herzen. Sie wankte und wäre zu Boden gesunken, hätte Falkner sie nicht in seinen Armen aufgefangen. Alles war in Bestürzung. Man trug die Ohnmächtige auf einen Divan im anstoßenden Zimmer und mit Hilfe der angewandten Mittel brachte man sie bald wieder zum Bewußtsein.

Sie strich sich über die Stirn und schaute erstaunt mit großen Augen im Kreise umher.

„Was — was ist denn? Bin ich denn —?"

Mit einem Male stieg die Erinnerung wieder grell in ihr auf und sie stammelte verwirrt:

„Ach — ich bin ja ohnmächtig geworden! Die — die Hitze und — die Aufregung heute —".

Liebevoll beugte sich Falkner zu ihr nieder und auf seinen und ihres Vaters Arm gestützt, verließ sie die Gesellschaft, um sich in ihrem Zimmer zu erholen.

Die Gäste blieben kopfschüttelnd zurück und ergingen sich in Mutmaßungen.

Inzwischen brachten die Diener Stühle und Fauteuils wieder in Ordnung. Auch Christian half dabei. Er war nachdenklich. Diesem Ohnmachtsanfalle traute er nicht recht. Mißtrauisch wie er war, witterte er dahinter irgend ein Geheimnis. Absichtlich machte er sich in der Nähe jenes Fensters zu schaffen, an welchem Helma der Unfall zugestoßen war. —

Nur einen flüchtigen Blick warf er im Vorbeigehen auf die Straße. Aber ebenso rasch hatte sein scharfes Auge unten neben den Arbeitern den Maler Claasen entdeckt, dessen Besuch vor einiger Zeit Helma so sehr erregt hatte. Unbeweglich stand er und blickte herauf zu den Fenstern.

„S — st", zischte Christian kaum hörbar durch die Zähne und verrichtete ruhig wie sonst seine Arbeit.

Als er bald darauf den Saal verlassen hatte und den Korridor entlang schritt, stand er plötzlich vor Dr. Falkner, der aus einer zu den Wohngemächern führenden Thür trat.

„Ah, Christian, das ist gut! Wollen Sie sehen, ob alles zur Abfahrt bereit ist?"

„Sofort, Herr Doktor!" Dienstfertig wollte er davoneilen.

„Uebrigens warten Sie mal einen Augenblick! Ich habe noch ein Wort mit Ihnen zu reden. Wie kommt es, daß Sie, auf dessen Anhänglichkeit ich am meisten zählte, fast der Einzige sind, der mir zu dem heutigen Tage noch nicht gratuliert hat?"

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Da neuerdings mehrfach Fälle in unserer Kenntnis gekommen sind, zu denen Hausbesitzer, welche bei unserer städtischen Feuersocietät versichert waren, eine neue Feuerversicherung bei anderen Versicherungsanstalten eingegangen sind, ohne ihren Austritt aus unserer Feuersocietät bei uns anzumelden, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß Doppelversicherungen gesetzlich unzulässig sind eventl. den Verlust jeden Anspruchs auf Brandentschädigung zur Folge haben. Nebenversicherungen, bei denen also die Grundstückswerte bei verschiedenen Anstalten teilweise versichert sein sollen, bedürfen der übereinstimmenden Zustimmung der mehreren interessirten Versicherungsanstalten.

Thorn, den 25. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung, ist die Stelle eines **Betriebsschreibers** von sofort zu besetzen. Nur solche Personen, die bereits in einem Bauamt beschäftigt gewesen und im Stande sind, Zeichnungen zu kopiren, haben Aussicht auf Einstellung. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an das Wasserwerks-Bureau einreichen.

Thorn, den 9. Juli 1901.

Die Verwaltung der Kanalisation und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pp. für das erste Vierteljahr des Steuerjahres 1901 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens **den 13. Juli d. Js.** unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Thorn, den 3. Juli 1901.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Zwei kleine Wagenpferde und zwei starke **Arbeitspferde** hat zu verkaufen **Mühle Leibitsch.**

Sorma-

Schweissblatt ist das Beste der Gegenwart: seidenweich, nahtlos, wasserdicht, waschbar, geruchlos, **Paar 50 Pf.** Alleinverkauf bei **S. Hirschfeld,** Seglerstraße 28.

Nussschalen-Extrakt zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare der königl. Hof-Parfümfabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg, eingef. seit 1863, 3 mal prämiirt. Rein vegetabilisch, garantirt unschädlich, à 70 Pfg.

Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl, à 70 Pfg., ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl.

Wunderlich's echtes und nicht abfärbendes **Haarfärbe-Mittel** à 1 Mk. 20 Pfg., groß à 2 Mk. 40 Pfg. (das Beste u. Einfachste was es giebt).

Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig j. Woche Dr. d. gr. Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen m. je ca. 500 off. kaufm. Stell. Abonn. $^1/_4$jährl. M. 2,50. Geschäftsstelle Königsberg i./Pr., Passage 2 II, Telephonr. 1439.

Zahn-Atelier
für künstliche Zähne und Plomben, sowie Reparaturen werden gut ausgeführt.
H. Schmeichler,
Brückenstrasse 38, I.

Tilsiter Magerkäse
schöne Ware p. Ztr. 15 Mark ab hier unter Nachnahme offerirt
Central-Molkerei Schönsee Westpr.



D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Hodurek's Morteïn

das anerkannt wirksamste Insektenvertilgungsmittel (der Nachahmung wegen auch **„Cometin"** genannt), Kennzeichen **Comet u. roter Querstreifen,** ist käuflich in **Thorn** bei: **Heinr. Netz.**



Es hat schon mancher mit Rattenvertilgungsmitteln schlechte Erfahrungen gemacht. Wer wirklich sich vor Enttäuschungen bewahren will, wer sein Gehöft, seine Stallungen, Vorratsräume in wenigen Stunden von Ratten und Mäusen befreien will, der kann nichts anderes wählen, als **„Es hat geschnappt"**, neues, bei Hausthiere, Geflügel ungiftige Mittel **„Es hat geschnappt."** Ueberall zu haben à Karton 50 Pfennig und 1 Mark. Die Wirkung ist staunenerregend. Wer den Erfolg sieht, sagt sicher: **„Es hat geschnappt!"**

In **Thorn** bei **Hugo Claass,** Drog., **Anton Koczwara** Zentral-Drog. Elisabethstraße 12, **Paul Weber,** Drog. Breitestraße 26 und Culmerstr. 1, in **Mocker** bei **B. Bauer,** Drog.

Zur Lieferung sämmtlicher

Druckarbeiten

für den geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung
Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzlei papiere mit Kopfdruck, Mittheilungen, Postkarten, Packet-Adressen, Geschäftskarten mit und ohne Rechnung, Rundschreiben, Rechnungen mit und ohne Anschreiben, Brief-Umschläge mit Firmendruck u. s. w.	Besuchskarten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Geburts-Anzeigen, Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Tafelkarten, Speisekarten, Musikfolgen usw. Glückwunschkarten, Tafel-Lieder, Hochzeits-Zeitungen u. s. w.



Zur Selbstbereitung des gesündesten Tafel- und Einmache-Essig. Man verlange und nehme nur die seit 1875 bestbewährte

Elb's Essig-Essenz.

Originalflacons zu 10 Literflaschen Tafel-Essig, naturel oder weinfarbig, 1 Mk.

In **Thorn** echt zu haben bei **Anders & Co., P. Begdon, A. Kirmes, M. Kopczynski, Hugo Eromin, Carl Sakriss.**



Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Anders & Co.**

Spratt's Patent Hundekuchen
bestes Hundefutter
empfiehlt **Heinrich Netz.**

Das Beste vom Guten ist Tiedemann's Bernstein-**Fußbodenlack mit Farbe.**
Schutzmarke.
Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.**
In **Thorn** bei: **Hugo Claass,** Seglerstr. 96/97.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14, vis-a-vis dem Schützenhause.

Corsetts

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Nach Amerika

mit den **Riesendampfern** des **Norddeutschen Lloyd,**
BREMEN.
Kostenfreie Auskunft ertheilt
in Graudenz: R. H. Scheffler,
in Culm: Th. Daehn,
in Löbau: W. Altmann,
in Löbau: J. Lichtenstein.

Grabhügel in allen Größen zu billigen Preisen zu haben **Kl. Mocker,** Mittelstr. 10.

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige echte altrenommirte
Färberei
und
Hauptetablissement für chem. Reinigung von Herren- u. Damengarderoben rc. Annahme, Wohnung u. Werkstätte: **Thorn, nur Gerberstr. 13/15,** neben der Töchterschule und Bürger-Hospital.

Asthma
Bronchiol-Cigaretten*)

ges. gesch. No. 43 751. Praeparat nach Dr. Abbst. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.
Preis p. 10 Stück 50, 75, 1,00 1,50 in
Königl. Apotheke A. Pardon, Thorn.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.

*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen; Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Trock. Kiefern-Kleinholz unter Schuppen lagernd, der Meter, 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari,** Holzplatz a. d. Weichsel.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant. **Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,** Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen sauber und billig.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße, reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die nun seit 38 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's,** Hoflieferant, **Zahnpasta** (Odontine) 3 mal prämiirt am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt, à 50 Pfg. bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.



Corsets

neuester Mode, **Reform-,** Nähr- und Umstand-Corsets.

Neu!

Das Geheimnis der Damenwelt.

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Amerikanische Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft,** LEIPZIG



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältnis,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte** ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfennig.** Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Pappdächer

repariert, wenn auch noch so schadhaft, sowie **Klempner- und Wasserleitungsarbeiten** führt gut und billigst aus **Herm. Patz,** Heiligegeiststr.-Ecke.

Thüringer Kunstfärberei Chemische Königsee Wäscherei.
Hoflieferanten. Etabliss. I. Ranges
Anerkannt vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend.)
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.
Annahmestelle und Muster bei **Anna Güssow** Thorn, Breitestraße.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganis. 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem Hauptagenten **Max Gläser,** Elisabethstraße in Thorn.

Wer Seide braucht verlange Muster von der **Hohensteiner Seidenweberei „Lotze"** Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Grösste Fabrik von Seidenstoffen.
Königlicher, Grossherzoglicher u. Herzogl. Hoflieferant.
Spezialität: **Schwarze, weisse u. farbige Brautkleider,** erste Neuheiten zu eleganten **Blusen, Gesellschafts-, Promenaden-, Ball-** und **Reisetoiletten.**

Wohnungen
Gerechtestraße 21
Gr. Part.-Woh. 6 Zimm. u. Alkoven
1. Etage „ 7 „ „
2. „ „ 5 „ „
mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **O. v. Szczypinski.**

Wohnung Erdgeschoß Schulstraße 10/12, sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestr. 17, I.

Brückenstraße 40
I. Etage zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Brückenstr. 18, p. Daselbst Mittagtisch.

Wohnung
von 6–7 Zimmern, I. Etage, mit Stall und Wagenremise von sofort zu mieten gesucht. Offerten sind bei **W. Sultan** einzureichen.

Die Wohnung
in der II. Etage **Seglerstraße 30,** 3 Zim., Küche, Keller und Boden ist von 1. Oktober zu vermieten, Näheres bei **J. Keil,** Seglerstraße 11.

Zu vermieten:
2 Wohnungen à 4 Zimmer, à 450 Mark jährliche Miete.
1 Wohnung, 2 Zimmer zu 210 Mk. jährliche Miete
Schuhmacherstraße 24.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. Gerechtestraße 26, II nach vorn